

BESTIMMUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN HANDBALLBUNDES

gültig ab 15. Juni 2023

INHALTSVERZEICHNIS

1	Definitionen	8	Kommissions- und Verfahrensordnung
1.1	Spieler	8.1	Kommissionen
1.2	Spiele	8.2	Zuständigkeiten
1.3	Vereine	8.3	Verfahren
1.4	Spieljahr	8.4	Wiedereinsetzung
1.5	Spielsaison	8.5	Wiederaufnahme des Verfahrens
1.6	Übertrittszeiten	8.6	Säumnisverfahren
1.7	Mannschaften		
2	An- und Abmeldebestimmungen	9	Jugendbestimmungen
2.1	Anmeldung	10	Schiedsrichterordnung
2.2	Abmeldung	10.1	Ausbildung
3	Sonderfälle	10.2	Tätigkeit
3.1	Leihverträge	10.3	Bundesschiedsrichter
3.2	Doppelspielberechtigungen	10.4	Delegierte des ÖHB
3.3	Auflösung eines Vereines Einstellung des Spielbetriebes	10.5	Verfahrensbestimmungen
3.4	Fusion	11	Auslandsspiele und grenzüberschreitender Spielbetrieb
3.5	Spielgemeinschaften	12	Anti-Doping Bestimmungen
4	Spielvorschriften	13	Ordnungsstrafen
4.1	Pflichtspiele	Erläuterungen	Jugendbestimmungen
4.2	Allgemeine Vorschriften		
4.3	Spieleitung		
4.4	Spieldurchführung		
4.5	Zwischenfälle		
4.6	Auswahlspiele		
5	Meisterschaftsausschreibung		
5.1	Allgemeines		
5.2	Teilnahmeberechtigung		
5.3	Nennung		
5.4	Durchführung		
5.5	Beglaubigung und Protest		
5.6	Sonderfälle		
6	Vermarktungsrechte		
7	Rechtsordnung		
7.1	Allgemeines		
7.2	Definitionen		
7.3	Straftatbestände		
7.4	Strafbemessung		

Sämtliche Formulierungen betreffen Frauen und Männer ohne Unterscheidung!
Alle Beträge verstehen sich in Euro.

1. Definitionen

1.1 Spieler

- 1.1.1 Spieler ist jede Person, der eine gültige Spielberechtigung ausgestellt wurde. Ein Spieler gilt ab dem Zeitpunkt der Eintragung auf dem Spielbericht bis zum Verlassen der Wettkampfstätte als Spieler im Sinne der Spielvorschriften.
- 1.1.2 Amateure sind Spieler, die für die Teilnahme am Spielbetrieb über die üblichen Kosten hinaus keine Entschädigung erhalten.
Übliche Kosten sind z. B.: die Ausgaben für Reise, Aufenthalt, Sportkleidung und Versicherung, die allen Spielern erstattet werden können.
- 1.1.3 Vertragsspieler sind Spieler, die nach Vollendung des 15. Lebensjahres mit einem Verein eine schriftliche Vereinbarung (Vertrag) haben und die über die üblichen Kosten (§ 1.1.2) hinaus Zahlungen erhalten.
Vertragsspieler (sowohl österreichische Spieler als auch Spieler aller anderen Nationalitäten) sind dem Verband unter der Angabe der Vertragsdauer umgehend nach Vertragsunterzeichnung zu melden.
Ebenso sind Änderungen des Vertrages, die eine geänderte Vertragsdauer bewirken (z.B. Vertragsverlängerung oder vorzeitige Auflösung) dem Verband umgehend zu melden.
Die Meldungen sind sowohl vom Verein, als auch vom Spieler zu unterschreiben.
Vertragsspieler im Sinne dieser Bestimmung gelten zugleich als Berufsspieler im Sinne der des Artikels 2 der IHF Zulassungsbestimmungen für Spieler.
Allfällige Strafen der EHF wegen möglicher Fristversäumnis der Meldung von Vertragsspielern werden an den verursachenden Verein weiterverrechnet.
- 1.1.4 Jugendlicher ist ein Spieler bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.
Die Einteilung der Alterskategorien ist in Punkt 9.1.8 festgelegt, wobei als Stichtag für die Alterskategorien der 1. Jänner gilt, in dem die Meisterschaft begonnen wird.
Spielberechtigungsnachweise müssen ab dem 18. Lebensjahr für Erwachsene bezogen werden.
Als Stichtag für den Spielberechtigungsnachweis gilt der 1. Juli des laufenden Jahres, in dem die Meisterschaft begonnen wird.
- 1.1.5 Funktionär ist jede Person, die der Vereinsbehörde oder dem Verband als solcher namhaft gemacht wurde und jede Person, die mit Wissen des Vereines in offizieller Funktion auftritt.
- 1.1.6 Schiedsrichter ist jede Person, die mit der Leitung eines Spieles betraut wurde, vom Betreten der Wettkampfstätte an bis zu deren Verlassen.
- 1.1.7 Zuschauer ist jede Person, die nicht Spieler, Mannschaftsoffizieller, Funktionär oder Schiedsrichter ist - vom Betreten der Wettkampfstätte an bis zu deren Verlassen.
- 1.1.8 Mannschaftsoffizieller ist eine Person, die gemäß IHF Spielregel 4.2 als Trainer oder Betreuer einer Mannschaft in das Spielprotokoll eingetragen ist - vom Betreten der Wettkampfstätte an bis zu deren Verlassen.

Ein Mannschaftsoffizieller kann im gleichen Spiel nicht als Spieler eingesetzt werden.

1.2 Spiele

- 1.2.1 Internationale Wettbewerbsspiele sind von internationalen Verbänden (IHF, EHF) ausgeschriebene Spiele für Vereins- oder Nationalmannschaften.
- 1.2.2 Bundesspiele sind vom ÖHB ausgeschriebene Spiele von Bundesländermannschaften („LAZ-Cup“) sowie Pflichtspiele von Vereinsmannschaften wie insbesondere die Bewerbe der höchsten beiden Spielklassen der Frauen und Männer inklusive zugehöriger Bewerbe und Qualifikationsturniere /-Spiele gemäß der jeweiligen Durchführungs- und Spielbestimmungen, ÖHB Cup-Bewerbe, Österreichische Nachwuchs-Meisterschaften und Elite Nachwuchs-Cup Bewerbe.
- 1.2.3 Landesverbandsspiele sind die von einem Landesverband ausgeschriebenen Spiele.
- 1.2.4 Pflichtspiele sind sämtliche Bundesspiele gemäß Punkt 1.2.2 sowie sämtliche Landesverbandsspiele gemäß Punkt 1.2.3.
- 1.2.5 Freundschafts- und Vorbereitungsspiele sind alle übrigen Spiele zweier Mannschaften österreichischer Vereine oder Landesverbände, die von Verbandsschiedsrichtern geleitet werden.
- 1.2.6 Trainings- oder Übungsspiele sind Spiele zweier Mannschaften österreichischer Vereine oder Landesverbände, die ausschließlich Trainingszwecken dienen.
- 1.2.7 Auslandsspiele sind Spiele gemäß der Punkte 1.2.5 sowie 1.2.6, die jeweils eine Mannschaft eines österreichischen Vereins bzw. Landesverbandes und eine Mannschaft eines ausländischen Vereines bzw. Verbandes bestreiten.
- 1.2.8 Länderspiele sind jene Spiele einer österreichischen Nationalmannschaft, die gegen eine Nationalmannschaft einer anderen Nation ausgetragen werden. Dabei kann es sich um internationale Wettbewerbsspiele gemäß Punkt 1.2.1 oder Freundschaftsspiele handeln. Die Einsätze von Spielern bei diesen Länderspielen sind seitens des ÖHB statistisch zu erfassen und auf einer Internetseite darzustellen. Als eingesetzt gilt die Eintragung im Spielbericht.

Alle anderen Spiele einer österreichischen Nationalmannschaft (z.B.: gemischte Auswahlmannschaften, Städteauswahlmannschaften oder gegen Vereinsmannschaften) sind als Vorbereitungs- bzw. Testspiele zu deklarieren und sind nicht in die o.a. Berechnung einzubeziehen.

1.3 Vereine

- 1.3.1 Vereine sind alle bei der Vereinsbehörde angemeldeten Vereine, die Mitglieder eines Landesverbandes sind, sowie Vereinigungen, die vom jeweiligen Landesverband anerkannt wurden.
- 1.3.2 Ein HLA- bzw. HLA 2-Verein ist jeder Verein, der mit mindestens einer Mannschaft in der HLA bzw. HLA 2 spielberechtigt ist, vom Zeitpunkt der erreichten Qualifikation bis zum Ende des Spieljahres nach dem erfolgten Abstieg.
- 1.3.3 Ein WHA- bzw. WHA 2-Verein ist jeder Verein, der mit mindestens einer Mannschaft in der WHA- bzw. WHA 2 spielberechtigt ist, vom Zeitpunkt der erreichten Qualifikation bis zum Ende des Spieljahres nach dem erfolgten Abstieg.

1.4 Spieljahr

Das Spieljahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni des darauffolgenden Kalenderjahres.

1.5 Spielsaison

Allfällige Bezeichnungen, die sinngemäß eine „Spielsaison“ oder „Saison“ in Satzungen, Bestimmungen, Durchführungsbestimmungen oder Ausschreibungen von Bewerben bezeichnen, sind als „Spieljahr“ im Sinne des Punktes 1.4 zu verstehen.

1.6 Übertrittszeiten

Die Übertrittszeit I dauert von 15. bis 30. Juni.

In dieser Zeit können Spieler, welche im bisherigen Spieljahr bei einem österreichischen Verein gemeldet waren, innerhalb Österreichs den Verein entsprechend den ÖHB Bestimmungen wechseln oder einen Leihvertrag mit einem österreichischen Verein abschließen.

Als maximale Ausbildungskostenentschädigungen können die Beträge gemäß Punkt 2.2.6 für Abmeldungen aus der Übertrittszeit 1 herangezogen werden.

Die Übertrittszeit II dauert von 1. Juli bis 28. Februar des folgenden Kalenderjahres.

In dieser Zeit können Spieler nur dann den Verein wechseln, wenn sich der aufnehmende und der abgebende Verein über die Übertrittsmodalitäten einigen.

Für Vereine gelten die in Punkt 2.2.2 geregelten Fristen – bei sonstigem Verlust jeglicher Ansprüche.

Ebenso kann ein neuerlicher Leihvertrag nur im Einvernehmen zwischen allen beteiligten Vereinen und dem Spieler abgeschlossen werden.

Ein Spieler kann pro Übertrittszeit nur einmal den Verein wechseln oder nur einen Leihvertrag abschließen. Ein zweiter Wechsel innerhalb einer Übertrittszeit ist auch dann nicht möglich, wenn ein Spieler zwischenzeitlich ins Ausland gewechselt hat.

Ein „Wechsel“ bzw. Abschluss eines Leihvertrages gilt grundsätzlich erst nach erfolgter Anmeldung durch den neuen Verein als vollständig.

Meldet sich ein Spieler jedoch ordnungsgemäß in der Übertrittszeit I vom bisherigen Verein ab, gilt ein allfälliger Wechsel (auch bei späterer Anmeldung durch den neuen Verein in der Übertrittszeit II) in jedem Fall als in der Übertrittszeit I abgeschlossen.

Eine Wiederanmeldung nach § 2.1.2 gilt nicht als Vereinswechsel

1.7 Mannschaften

- 1.7.1 Kampfmannschaften sind Frauen- oder Männermannschaften, in denen Erwachsene eingesetzt werden können - ohne Vorgabe eines maximalen Alters.
- 1.7.2 Jugendmannschaften sind Mannschaften, in denen Jugendliche im Sinne des § 1.1.4 eingesetzt werden.
- 1.7.3 Mannschaften, in denen die Spieler ein gewisses Höchstalter nicht überschreiten dürfen oder in denen eine gewisse Anzahl an Spielern eingesetzt werden muss, die ein gewisses Höchstalter nicht überschreiten dürfen (insbesondere bei Bewerben gemäß § 5.2.4), gelten nicht als Kampfmannschaften, auch wenn Spieler (Erwachsene) eingesetzt werden dürfen, die nicht als Jugendliche im Sinne des § 1.1.4 gelten.

2. An- und Abmeldebestimmungen

2.1 Anmeldung

2.1.1 Eine Anmeldung eines Spielers ist nur während der Übertrittszeiten (Punkt 1.6) mittels eines Anmeldescheines, auf welchem Name und Geburtsdatum des Spielers, seine Unterschrift (bei Jugendlichen auch die des Erziehungsberechtigten) und die Unterschrift des anmeldenden Vereines aufscheinen müssen, möglich.

Die unterschriebene Einwilligungserklärung für Spieler zum Datenschutz muss zwingend beigelegt werden, da eine Anmeldung sonst nicht möglich ist.

Bei Erstanmeldungen müssen der Anmeldung überdies ein aktuelles Lichtbild und ein amtliches Dokument, aus welchem der Name, das Geburtsdatum und die Staatsbürgerschaft ersichtlich sind, beigelegt werden. Als Erstanmeldung gilt, wenn ein Spieler erstmals in Österreich angemeldet wird und zuvor auch in keinem anderen Nationalverband gemeldet war.

Spieler, die noch nie eine Spielberechtigung hatten sowie Spieler von Vereinen, die sich aufgelöst oder gemäß diesen Bestimmungen den Spielbetrieb eingestellt haben, können jederzeit angemeldet werden.

Spieler, die im voran gegangenen sowie aktuellen Spieljahr für keinen Verein ein Pflichtspiel bestritten haben (keine Eintragung in einem offiziellen Spielbericht), können sich jederzeit bei einem Verein anmelden.

Konnten im voran gegangenen Spieljahr die angesetzten Pflichtspiele aufgrund von höherer Gewalt und / oder erwiesener Schuldlosigkeit des Vereins nicht abgewickelt werden, hat der Spieler jedoch nachweislich an Vereinstätigkeiten (Training, Freundschafts- und Vorbereitungsspielen gemäß 1.2.5 oder Trainings- oder Übungsspielen gemäß 1.2.6) teilgenommen, ist diese Bestimmung nicht anwendbar.

Die Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Dokumente und Unterlagen liegt beim anmeldenden Verein. Kontrolle und Genehmigung der Daten und Dokumente für die Ausstellung der Spielgenehmigung obliegt dem zuständigen Landesverband.

2.1.2 Wiederanmeldung

Spieler, die sich abgemeldet und bei keinem anderen Verein angemeldet haben, können sich jederzeit wieder beim Verein, bei dem sie zuletzt gemeldet waren, anmelden.

Ebenso können sich Spieler, bei denen eine Sperre gemäß § 2.2.2 beantragt wurde, sowie Spieler, deren aufnehmender Verein die Zahlung von geforderten Ausbildungskosten verweigert, jederzeit beim abgebenden Verein wieder anmelden.

Die Zahlung von Ausbildungskosten gilt als verweigert, wenn ein geforderter Betrag nicht spätestens 14 Tagen nach Anmeldung beim neuen Verein oder bei Entscheidung durch eine Rechtsinstanz des ÖHB nicht binnen der von dieser festgesetzten Frist bezahlt wurde. (§ 2.2.4)

- 2.1.3 Ein Spieler kann nur für einen Verein gemeldet sein. Langen bei einem Verband (Verbänden) zwei oder mehrere Anmeldungen für Vereine ein, ist die Anmeldung gültig, die rechtsgültig unterschrieben als erste bei einem Landesverband einlangt.
- 2.1.4 Anmeldungen sind von einem Landesverband nur bei Einhaltung der angeführten Bestimmungen zu behandeln. Wurden die Bestimmungen eingehalten, so ist die Anmeldung unverzüglich vorzunehmen.
Die Anmeldung eines Spielers muss bis Freitag **14:00 Uhr** vom Landesverband bestätigt im Bundessekretariat einlangen, wenn der Spieler am darauffolgenden Wochenende spielberechtigt sein soll.
- Findet ein Spiel an einem Werktag (Montag bis Freitag) statt, muss die Anmeldung bis 12:00 Uhr des Spieltages einlangen.
Findet ein Spiel an einem öffentlichen Feiertag statt der auf einen Werktag fällt, muss die Anmeldung spätestens am letzten Werktag (Montag bis Freitag) vor dem Feiertag bis 12:00 Uhr einlangen.
- 2.1.5 Bei Anmeldung von Spielern, die einem ausländischen Verband angehört haben oder nicht im Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft sind, ist nach den Regelungen der IHF und EHF vorzugehen. Diesfalls ist seitens des aufnehmenden Vereins über den ÖHB der Antrag auf Freigabe durch den zuständigen ausländischen Verband zu stellen (Transfer).
- 2.1.6 Ablauf eines Transfers
1. Einreichen der internationalen Transferanfrage mittels des ÖHB-Formulars (Downloadbereich der ÖHB-Website) im ÖHB, gleichzeitig mit der Information an den Landesverband und dem Nachweis der Bezahlung der Anfragegebühr in der Höhe von € 150,-
 2. Anmeldung des Spielers beim Landesverband inkl. Spielberechtigungsanforderung
 3. Abwarten der Freigabe durch den ÖHB
- Erst mit der Freigabe des Spielers (für den Verein durch Aufscheinen einer Passnummer ersichtlich) in der elektronischen Datenbank durch den ÖHB besitzt der Spieler eine aktive Spielberechtigung und gehört ab dem eingetragenen Zeitpunkt dem jeweiligen Verein an.
- Die Freigabe kann frühestens mit dem Freigabedatum am EHF ITC erfolgen.
- Dieser Vorgang ist bei jeder Anmeldung eines Spielers ohne Österreichische Staatsbürgerschaft durchzuführen, der nicht zuletzt bei einem österreichischen Verein gemeldet war sowie bei allen Spielern mit Österreichischer Staatsbürgerschaft, die von einem ausländischen Verein zurück nach Österreich transferiert werden.

2.2 Abmeldung

- 2.2.1 Die Abmeldung von einem Verein hat durch den Spieler (bei Jugendlichen ist auch die Unterschrift des Erziehungsberechtigten erforderlich) nachweislich schriftlich beim Verein zu erfolgen.

Als Abmeldedatum gilt der Tag des Zuganges der Abmeldeerklärung beim Verein. Erfolgt die Abmeldung auf dem Postweg, gilt als Abmeldedatum das Datum des Poststempels.

Hat ein Verein die Zustellung der Abmeldung per E-Mail nicht ausdrücklich ausgeschlossen kann eine Abmeldung auch elektronisch erfolgen.

Als Abmeldedatum gilt der Tag der Absendung der E-Mail. Die Zustellung der Abmeldung ist erst mit tatsächlichem Einlagen beim Verein rechtswirksam.

Im Zweifelsfall hat der Absender das Einlangen zu beweisen (z. B. durch Einfordern einer Lesebestätigung).

- 2.2.2 Erfolgt eine Abmeldung ist der bisherige bzw. abgebende Verein verpflichtet, binnen 14 Tagen dem zuständigen Landesverband die Abmeldung des Spielers zu übermitteln.

Erfolgt die Abmeldung außerhalb der Übertrittszeiten 1 und 2, gilt die Abmeldung zum 15.6. des aktuellen Spieljahres. Der bisherige bzw. abgebende Verein ist verpflichtet, binnen 14 Tagen nach Abmeldung des Spielers dem zuständigen Landesverband diese zu übermitteln.

Gleichzeitig muss der Verein dem Spieler und dem Landesverband mittels Freigabe/Sperrformular etwaige Ausbildungskosten und deren Höhe, bei sonstigem Verlust dieses Rechtes, bekannt geben.

Der Spieler ist außerdem vom abgebenden Verein nachweislich auf die Möglichkeit des Einspruchs bei der zuständigen Instanz des jeweiligen Landesverbandes bzw. beim Handballgericht des ÖHB hinzuweisen, sofern ein Wechsel zu einem Verein eines anderen Landesverbandes erfolgt oder bei einem Wechsel, an dem ein Verein gemäß Punkt 1.3.2 oder 1.3.3. beteiligt ist.

Bei Vertragsspielern, die nach 1.1.3 an die EHF gemeldet wurden und deren Vertragslaufzeit endet, gelten im Falle eines Vereinswechsels die Fristen der Übertrittszeit 1, in dem der Vertrag endet. Eventuell bestehende Ausbildungskostenentschädigungen bleiben aufrecht.

- 2.2.3 Innerhalb von 7 Tagen nach Erhalt einer Sperre können, bei sonstigem Verlust dieses Rechtes, gegen diese Einsprüche an die zuständige Instanz des jeweiligen Landesverbandes bzw. das Handballgericht des ÖHB gerichtet werden. Den Einsprüchen sind alle Unterlagen beizufügen, der abgebende Verein ist vom zuständigen Landesverband zu verständigen.

Innerhalb von 7 Tagen nach Erhalt des Einspruches gegen die Sperre hat der abgebende Verein alle Unterlagen an die zuständige Instanz des jeweiligen Landesverbandes bzw. das Handballgericht des ÖHB zu übergeben.

Die zuständige Instanz des jeweiligen Landesverbandes bzw. das Handballgericht des ÖHB hat grundsätzlich innerhalb von 7 Tagen, spätestens aber bis zum 4. August zu entscheiden. Die Entscheidungsfrist kann sich entsprechend verlängern, wenn im Verfahren zur Klärung des Sachverhaltes weitere Erhebungsschritte erforderlich sind.

- 2.2.4 Der von der zuständigen Instanz des jeweiligen Landesverbandes bzw. vom Handballgericht des ÖHB festgelegte Betrag ist binnen der von ihr / ihm festgesetzten Frist nach Wiederanmeldung vom aufnehmenden Verein zu bezahlen.

Der Nachweis der Zahlung ist an den Landesverband des abgebenden Vereines zu übermitteln.

Bis zur Bezahlung der geforderten Beträge darf dem Spieler vom zuständigen Landesverband keine Spielberechtigung bzw. Anmeldung für einen anderen Verein erteilt werden.

Grundsätzlich besteht eine Spielberechtigung auch für alle Freundschafts- und Vorbereitungsspiele nur dann, wenn die offizielle Freigabe erteilt ist. Ausnahmen davon dürfen nur mit schriftlicher Einigung der beteiligten Vereine (Kopie an die beteiligten Landesverbände) gemacht werden.

- 2.2.5 Kommt ein Verein der Entscheidung der zuständigen Instanz des jeweiligen Landesverbandes bzw. des Handballgerichts des ÖHB nicht nach, so ist der betreffende Spieler nach Ablauf der gesetzten Frist sofort für den abgebenden Verein wieder spielberechtigt und darf für den säumigen Verein frühestens 24 Monate nach Abmeldedatum eine Spielberechtigung erhalten.

Solange sich der Spieler beim abgebenden Verein nicht wieder anmeldet, bleibt die Abmeldung aufrecht und er kann sich bei jedem Verein, außer dem Säumigen, anmelden, sofern die durch die zuständige Instanz des jeweiligen Landesverbandes bzw. das Handballgericht des ÖHB festgesetzte Summe bezahlt wird.

- 2.2.6 **Nationale Ausbildungskosten**

Der abgebende Verein kann für einen Spieler von einem aufnehmenden Verein den Ersatz der Ausbildungskosten fordern.

Die Ausbildungskosten sind ein finanzielles Äquivalent für die tatsächlich erbrachten Leistungen und Kosten des Vereines für den Spieler.

Die Ausbildungskosten können für Spieler, die sich in der Übertrittszeit 1 abgemeldet haben, pro Spieljahr entsprechend dieser Bestimmung, die ein Spieler seit seiner letzten Anmeldung beim abgebenden Verein verbraucht hat, gefordert werden.

Meldet sich ein Spieler beim abgebenden Verein ab und innerhalb desselben Spieljahres beim Verein wieder an, bleibt der Anspruch auf nationale Ausbildungskosten bestehen.

Nationale Ausbildungskosten, die vom abgebenden Verein dem vorangegangenen Verein bezahlt wurden, können nicht weitergefordert werden, wobei folgende Ausnahmen zu berücksichtigen sind:

a) Wechselt ein Spieler innerhalb des 1. Spieljahres (1. Juli bis 30. Juni des darauffolgenden Kalenderjahres) erneut den Verein, können die geleisteten nationalen Ausbildungskosten zu 100% zusätzlich zu den seit dem letzten Wechsel angefallenen neuen Ausbildungskosten weiter verrechnet werden.

b) Wechselt ein Spieler innerhalb des 2. Spieljahres erneut den Verein, können die geleisteten nationalen Ausbildungskosten zu 50% zusätzlich zu den seit dem letzten Wechsel angefallenen neuen Ausbildungskosten weiter verrechnet werden.

Der abgebende Verein, der die nationalen Ausbildungskosten weiterverrechnet, ist auf Verlangen des aufnehmenden Vereins verpflichtet, die tatsächlich geleisteten nationalen Ausbildungskosten, die an den vorangegangenen Verein erstattet wurden, durch Vorlage eines Zahlungsbeleges oder des Freigabeformulars, auf dem der vorangegangene Verein dessen Ansprüche dargelegt hat, zu belegen.

Die Höhe der nationalen Ausbildungskosten wird entsprechend den untenstehenden Faktoren berechnet.

Für die Berechnung der nationalen Ausbildungskosten sind Teile eines Spieljahres als volles Spieljahr zu werten.

Ein Spieler kann sich innerhalb des Spieljahres seiner Erstanmeldung (einschließlich der Übertrittszeit 1 vor Ende des Spieljahres) beim ersten Verein, für den er gemeldet ist, jederzeit und ohne Zustimmung des abgebenden Vereins abmelden und sofort bei einem anderen Verein anmelden, ohne dass vom abgebenden Verein Ausbildungskosten gefordert werden können. Für den aufnehmenden Verein ist der Spieler nach seiner Anmeldung sofort spielberechtigt – unabhängig des Zeitpunktes des Vereinswechsels.

Bleibt ein Spieler auch im auf das Spieljahr der Erstanmeldung folgenden Spieljahr beim gleichen Verein angemeldet, gelten die Regelungen zur Berechnung der Ausbildungskosten ohne Einschränkung, wobei das Spieljahr der Erstanmeldung in voller Höhe zu berücksichtigen ist.

Der abgebende Verein darf nur die tatsächlich entstandenen nationalen Ausbildungskosten gemäß dieser Bestimmung verrechnen. Bei überhöhten Summen können diese vom Spieler beim Handballgericht im laufenden und dem folgenden Spieljahr beeinträchtigt werden.

Die nationalen Ausbildungskosten setzen sich maximal aus drei Komponenten zusammen:

- Dem Basis-Betrag (Punkt 1),
- dem Nationalteam-Faktor (Punkt 2) und dem
- Liga-Faktor (Punkt 3).

1. Basis-Betrag:

Die Entschädigung für sportliche Ausbildung wird wie folgt berechnet und beträgt:

für das Spieljahr, in dem das 11. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 400,-
für das Spieljahr, in dem das 12. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 400,-
für das Spieljahr, in dem das 13. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 400,-
für das Spieljahr, in dem das 14. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 400,-
für das Spieljahr, in dem das 15. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 500,-
für das Spieljahr, in dem das 16. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 500,-
für das Spieljahr, in dem das 17. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 600,-
für das Spieljahr, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 600,-
für das Spieljahr, in dem das 19. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 600,-
für das Spieljahr, in dem das 20. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 600,-
für das Spieljahr, in dem das 21. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 600,-
für das Spieljahr, in dem das 22. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 600,-
für das Spieljahr, in dem das 23. Lebensjahr vollendet wurde:	€ 600,-

2. Nationalteam-Faktor:

Um die Ausbildungsqualität zu berücksichtigen, wird die Summe der Ausbildungsentschädigung wie folgt aufgewertet:

- a). Bei insgesamt 10 Länderspielen im Jugend- oder Juniorenbereich Faktor 1,4
- b). Bei insgesamt 10 Länderspielen im Seniorenbereich Faktor 1,7

Es wird nur ein Faktor - und zwar der höhere - angewandt.

Die Berechnungsbasis für den Nationalteam-Faktor (Punkt 2) ist ausschließlich der Basis-Betrag (Punkt 1).

Die maximale Höhe der Ausbildungsentschädigung beträgt somit:

Bei Spieler/innen ohne Länderspiel-Faktor	€ 6.800,-
Bei Spieler/innen mit Länderspiel-Faktor 1,4	€ 9.520,-
Bei Spieler/innen mit Länderspiel-Faktor 1,7	€ 11.560,-

3. Liga-Faktor:

Ein abgebender Verein hat die Möglichkeit entsprechend des Alters des Spielers und der Ligazugehörigkeit des aufnehmenden Vereins von diesem einen zusätzlichen Anerkennungsbeitrag für geleistete Jugendarbeit entsprechend unten angeführter Liste zu Verlangen.

Die Berechnungsbasis für den Liga-Faktor (Punkt 3) ist ausschließlich der Basis-Betrag (Punkt 1).

Für die bei einem Vereinswechsel weiterverrechneten Beträge, kann kein Liga-Faktor verlangt werden.

Der Nationalteam-Faktor gemäß Punkt 2 ist ebenfalls nicht Teil der Berechnungsgrundlage.

Wird der Spieler in keiner Kampfmannschaft gemäß § 1.7.1. eingesetzt bzw. ist er aufgrund seines Alters nicht für eine Kampfmannschaft gemäß § 1.7.1. spielberechtigt, wird die Ligazugehörigkeit des aufnehmenden Vereins entsprechend der höchsten

Spielklasse bestimmt, in welcher der aufnehmende Verein eine Kampfmannschaft stellt.

Wird der Spieler in einer Kampfmannschaft gemäß § 1.7.1. eingesetzt, wird die Ligazugehörigkeit des aufnehmenden Vereins entsprechend der Spielklasse der höchstklassigsten Kampfmannschaft bestimmt, in der der Spieler in dem auf die Übertrittszeit 1 folgenden Spieljahr eingesetzt wird.

Wird der Spieler innerhalb des auf die Übertrittszeit 1 folgenden Spieljahres in einer höheren Spielklasse als angegeben eingesetzt, ist der entsprechend höhere Liga-Faktor heranzuziehen und der Differenzbetrag innerhalb von 4 Wochen an den abgebenden Verein nachzuzahlen.

Unabhängig von der Anzahl an Einsätzen in der höheren Spielklasse ist der Differenzbetrag für das gesamte Spieljahr fällig.

Kommt der Verein der Nachzahlung innerhalb der genannten Frist nicht nach, hat der abgebende Verein die Möglichkeit, die Summe beim Handballgericht des ÖHB einzufordern. Das Handballgericht des ÖHB kann eine Sperre des betroffenen Spielers bis zu jenem Tag aussprechen, an dem die Nachzahlung beim aufnehmenden Verein eingegangen ist.

	ab dem vollendeten 13. Lebensjahr	ab dem vollendeten 15. Lebensjahr	ab dem vollendeten 17. Lebensjahr
HLA 1	10%	20%	40%
HLA 2	5%	10%	20%
WHA, WHA 2, LV	0%	0%	0%

Grundlage für die Berechnung ist die Vollendung des jeweiligen in der Tabelle angeführten Lebensjahres in jenem Spieljahr, in dem der Spieler zuletzt beim abgebenden Verein in einem Pflichtspiel eingesetzt wurde.

4.

Für Spieljahre, in denen ein Spieler mit Leihvertrag an einen anderen Verein verliehen war, können weder vom Stammverein noch vom Leihverein Ausbildungsentschädigungen verrechnet werden.

Für Spieljahre, in denen ein Spieler kein Pflichtspiel (Eintragung in den Spielbericht) bestritten hat, kann keine Ausbildungsentschädigung verrechnet werden.

5.

Ab vollendetem 30. Lebensjahr reduzieren sich die Ausbildungskosten um folgende Prozentsätze:

Abmeldung in dem Spieljahr, in dem das 30. Lebensjahr vollendet wird:	20%
Abmeldung in dem Spieljahr, in dem das 31. Lebensjahr vollendet wird:	40%
Abmeldung in dem Spieljahr, in dem das 32. Lebensjahr vollendet wird:	60%
Abmeldung in dem Spieljahr, in dem das 33. Lebensjahr vollendet wird:	80%
Abmeldung in dem Spieljahr, in dem das 34. Lebensjahr vollendet wird	100%
sowie in allen folgenden Spieljahren:	

Berechnungsgrundlage ist die Summe aus dem Basis-Betrag (Punkt 1) - multipliziert mit einem allfälligen Nationalteam-Faktor (Punkt 2) - und dem entsprechenden Liga-Faktor (Punkt 3).

6.

Die Ansprüche auf Ausbildungsentschädigung können ausschließlich mittels dem auf der Website des ÖHB bereitgestellten Freigabe- / Sperrformular geltend gemacht werden.

2.2.7 Internationale Ausbildungsentschädigung

Wechselt ein Spieler ins Ausland und besteht Anrecht auf internationale Ausbildungsentschädigung hat diese grundsätzlich der Stammverein des Spielers geltend zu machen.

Für den Fall, dass der Spieler an einen anderen Verein verliehen war, steht dem Leihverein – für das jeweilige Spieljahr / die Spieljahre, das / die der Spieler beim Leihverein verbracht hat – die internationale Ausbildungsentschädigung zu.

Im Fall von Doppelspielrechten steht diese Entschädigung grundsätzlich dem Stammverein zu, es sei denn die beiden Vereine haben untereinander eine anderslautende Vereinbarung getroffen.

Wird internationale Ausbildungsentschädigung geltend gemacht, wird die Gesamtsumme vom aufnehmenden ausländischen Verein an den ÖHB überwiesen und von diesem dem anspruchsberechtigten Verein / den anspruchsberechtigten Vereinen weiter überwiesen.

Wechselt ein Spieler ins Ausland (internationaler Transfer) und innerhalb desselben Spieljahres wieder zurück zu einem österreichischen Verein, reduziert sich der Anspruch auf Ausbildungskosten innerhalb Österreichs um jenen Betrag, den der ausländische Verein an internationaler Ausbildungsentschädigung für den Spieler geleistet hat.

2.2.8 Ablösen

Ablösen können nur bei Vertragsspielern verlangt werden. Die Forderung eines Ablösebetrages erlischt mit Beendigung des Vertrages.

Die Freigabe durch den zuständigen Verband kann während des Bestehens einer festgestellten Ablöse bis zu deren Begleichung nicht erteilt werden.

3. Sonderfälle

3.1 Leihverträge

- 3.1.1 Ein Leihvertrag kann nur im Einvernehmen zwischen den Vereinen und dem Spieler und nur in den Übertrittszeiten abgeschlossen werden. Leihverträge dürfen für ein Spieljahr abgeschlossen werden.
- 3.1.2 Der Leihvertrag ist an den Landesverband des verleihenden Vereines unverzüglich zu übermitteln. Der Landesverband des aufnehmenden Vereines wird vom Landesverband des verleihenden Vereines über den Leihvertrag unverzüglich in Kenntnis gesetzt und veranlasst die Ausstellung einer neuen Spielberechtigung für den aufnehmenden Verein.
Ist beim Leihvertrag ein HLA-, HLA 2-, WHA- oder WHA 2-Spieler beteiligt, so ist der Leihvertrag auch an den ÖHB zu übermitteln.
- 3.1.3 Vom ausleihenden Verein ist die Jahresgebühr für den Spieler sowie eine Leihgebühr zu entrichten.
- 3.1.4 Zieht der ausleihende Verein seine Mannschaft vor Absolvierung aller Pflichtspiele des jeweiligen Meisterschaftsbewerbs im aktuellen Spieljahr zurück oder löst sich der ausleihende Verein während des Spieljahres auf, so ist der Spieler für den verleihenden Verein sofort wieder spielberechtigt. Diesbezüglich ist an den Landesverband des verleihenden Vereines ein Antrag auf Abänderung der Spielberechtigung zu stellen.
- 3.1.5 Löst sich der verleihende Verein während eines Spieljahres auf oder stellt den Spielbetrieb ein, kann sich der verliehene Spieler sofort beim ausleihenden Verein anmelden. Eine Anmeldung bei einem anderen Verein während der Gültigkeitsdauer des Leihvertrages ist nur mit Zustimmung des ausleihenden Vereines möglich. Nach Ablauf des Leihvertrages kann sich der Spieler ohne Beschränkungen bei jedem anderen gemäß Pkt. 3.3 anmelden.
- 3.1.6 Für alle Fragen, die mit Leihverträgen zusammenhängen, ist bei LL-Spielern der jeweilige Ausschuss/die Kommission des Landesverbandes, bei HLA-, HLA 2-, WHA- oder WHA 2-Spielern das Handballgericht zuständig.

3.2 Doppelspielberechtigungen

3.2.1 Definition

1. Allgemeine Doppelspielberechtigung

Ein Spieler, der für einen Verein (Stammverein worunter auch ein ausleihender Verein im Sinne § 3.1 zu verstehen ist) gemeldet ist, kann unter Vorliegen bestimmter Voraussetzungen (Punkt 2) auch bei einem zweiten Verein (Leihverein) zusätzlich und ausschließlich in nationalen/regionalen Meisterschaftsbewerben spielberechtigt werden (Doppelspielberechtigung).

Ein Spieler mit Doppelspielberechtigung kann in Kampfmannschaften (gemäß § 1.7.1) sowie im jeweiligen zu führenden Nachwuchs-Bewerb von HLA, HLA 2 und WHA (gemäß

§ 5.2.4) eingesetzt werden, wenn die übrigen Anforderungen (insbesondere entsprechende Altersvorgaben) erfüllt sind.

2. Doppelspielberechtigung für Elite Nachwuchs-Cup

Für die Bewerbe des Elite Nachwuchs-Cups weiblich und männlich besteht unter den in Punkt 2 genannten Voraussetzungen ebenfalls die Möglichkeit für Doppelspielberechtigungen.

3.2.2 Voraussetzungen

2.1 Allgemeine Doppelspielberechtigung

Der Spieler muss zum Stichtag (gemäß § 1.1.4) in Kampfmannschaften (gemäß § 1.7.1) einsatzberechtigt, jünger als 23 Jahre alt und für österreichische Nationalmannschaften selektionierbar sein.

Der Spieler kann neben der Spielberechtigung für den Stammverein eine solche auch für einen Leihverein erhalten, wenn die Mannschaft des Leihvereines in einer höheren oder niedrigeren Spielklasse mitspielt.

Falls durch den Meisterschaftsmodus und –Verlauf der Stammverein und der Leihverein in demselben Bewerb zusammenkommen, ist der Spieler ausschließlich für den Stammverein spielberechtigt.

Pro Leihverein und Spieljahr dürfen nicht mehr als drei Spieler mit Doppelspielberechtigung aufgenommen werden.

2.2 Doppelspielberechtigung für Elite Nachwuchs-Cup

Der Spieler muss zum Stichtag für die Alterskategorie des Elite Nachwuchs-Cups spielberechtigt sein.

Eine Doppelspielberechtigung für einen Elite Nachwuchs-Cup Bewerb kann nicht beantragt werden, wenn der Stammverein eine Mannschaft der gleichen Altersklasse (im gleichen Elite Nachwuchs-Cup Bewerb oder einem Landesverbands-Bewerb) nennt.

Im jedem Bewerb des Elite Nachwuchs-Cups dürfen pro teilnehmendem Verein und Spieljahr maximal zwei Spieler aufgenommen werden.

3.2.3 Erteilung und Dauer der Doppelspielberechtigung

1. Allgemeine Doppelspielberechtigung

Der Spieler, der Stammverein und der Leihverein haben den Antrag auf Doppelspielberechtigung gemeinsam zu stellen und diesen bis spätestens 31. Oktober über den LV des Leihvereines schriftlich an das ÖHB-Sekretariat zu richten.

Der ÖHB erteilt die Doppelspielberechtigung, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, informiert den Landesverband von Leih- und Stammverein und trägt die Doppelspielberechtigung für den Leihverein in der Spielberechtigungsdatenbank ein.

Die Entscheidungen des Stammvereines sind bei Interessenskollision vorrangig. Der Stammverein hat das Recht, die Doppelspielberechtigung jederzeit aufzukündigen.

Dies ist dem ÖHB-Sekretariat schriftlich mitzuteilen und wird durch Bestätigung des ÖHB-Sekretariats wirksam.

Die Doppelspielberechtigung muss für jedes Spieljahr neu beantragt werden und gilt bis zum Ende des jeweiligen Spieljahres.

2. Doppelspielberechtigung für Elite Nachwuchs-Cup

Bei Bewerbungen des Elite Nachwuchs-Cups kann die Doppelspielberechtigung bis Freitag vor Beginn der ersten Runde beantragt werden.

Die Doppelspielberechtigung für Elite Nachwuchs-Cups gilt ausschließlich für den jeweiligen Bewerb.

Die Doppelspielberechtigung für Elite Nachwuchs-Cups muss für jedes Spieljahr neu beantragt werden und gilt bis zum Ende des jeweiligen Spieljahres.

3.2.4 Allgemeine Regelungen zu Doppelspielberechtigungen:

- Die Jugendbestimmungen sind zu beachten.
- Die Vereine sollten eine schriftliche Vereinbarung über die Modalität der Doppelspielberechtigung treffen.
- Sollte ein Spieler mit Doppelspielberechtigung an einem Cup-Bewerb (ÖHB-Cup oder EC) teilnehmen, so gilt die Spielberechtigung nur für einen an diesem Bewerb teilnehmenden Verein.
- Sperrungen gelten entsprechend den ÖHB Bestimmungen.

3.3 Auflösung eines Vereines - Einstellung des Spielbetriebes

3.3.1 Löst sich ein Verein während eines Spieljahres auf oder stellt er den Spielbetrieb mit all den Mannschaften ein, für welche ein Spieler spielberechtigt war, so ist ein Spieler ohne Beschränkungen frei und kann sich jederzeit bei einem anderen Verein anmelden. Statt einer Abmeldung ist es dem zuständigen Landesverband vorbehalten, eine Bestätigung über die Auflösung des Vereines oder der Einstellung des Spielbetriebes zu verlangen.

3.3.2 Will sich ein Spieler bei einem ausländischen Verein anmelden, so sind die Bestimmungen der IHF und EHF einzuhalten.

3.4 Fusion

3.4.1 Eine Fusion kann nur zwischen dem 15. Juni und dem 15. Juli erfolgen. Alle Spieler der Rechtsvorgänger gelten als abgemeldet und müssen sich, um für den neuen Verein spielberechtigt zu sein, bei diesem beim zuständigen Landesverband anmelden. Geht der Zeitraum für Fusionierungen über den Zeitraum der ersten Übertrittszeit hinaus, gelten die Spieler als in der ersten Übertrittszeit angemeldet.

3.4.2 Einem durch Fusion entstandenen Verein bleibt der Platz in der jeweiligen ranghöchsten Spielklasse eines der Rechtsvorgänger erhalten. Der Platz des anderen Rechtsvorgängers geht verloren, außer es wird der Platz in der höheren Spielklasse nicht in Anspruch genommen.

- 3.4.3 Meldet sich ein Spieler bei einem anderen als dem neu entstandenen Verein an, so gelten die An- und Abmeldebestimmungen uneingeschränkt.

3.5 Spielgemeinschaften

- 3.5.1 Die Gründung einer Spielgemeinschaft kann – mit Ausnahme von Kampfmannschaften der Bewerbe HLA-, HLA 2-, WHA- oder WHA 2 – bis zum 15. Juli und nur für die Dauer eines Spieljahres erfolgen. Über die Zulässigkeit einer Spielgemeinschaft entscheidet der / die zuständigen Landesverbände und trägt diese in die Spielberechtigungsdatenbank ein.
Die Gründung einer Spielgemeinschaft, die als Kampfmannschaft an einem der Bewerbe der HLA-, HLA 2-, WHA- oder WHA 2 teilnimmt, kann nur bis zur Nennung für das folgende Spieljahr und nur für die Dauer eines Spieljahres erfolgen.
Über die Zulässigkeit der Spielgemeinschaft entscheidet der ÖHB und trägt diese in die Spielberechtigungsdatenbank ein.
- 3.5.2 Für Spielgemeinschaften von Vereinen, an denen eine HLA, HLA 2-, WHA-, oder WHA 2-Kampfmannschaft beteiligt ist, gilt: Die Mannschaft, die vor der Gründung der SG am höchsten platziert war, nimmt nach der Beendigung der SG deren Platz in der Liga ein. Die anderen Vereine wechseln in einen Landesbewerb.
- 3.5.2 Waren alle Vereine vor der Gründung der SG in der gleichen Liga, nimmt nach Beendigung der SG die Mannschaft deren Platz in der Liga ein, die vor der Gründung der SG am besten platziert war, die anderen Vereine wechseln in einen Landesbewerb.
- 3.5.4 Länderübergreifende Spielgemeinschaften in ÖHB Bewerben sind nicht zulässig.
- 3.5.5 Teilnahmeberechtigt in Spielgemeinschaften sind alle Spieler der beteiligten Vereine, die in der entsprechenden Altersgruppe spielberechtigt sind.
- 3.5.6 Spieler von anderen Vereinen, die die Spielberechtigung für die Spielgemeinschaft erlangen wollen, haben sich bei einem Verein der Spielgemeinschaft unter Einhaltung der An- und Abmeldebestimmungen anzumelden.
- 3.5.7 Die Spieler von den, die Spielgemeinschaft eingehenden Vereinen bleiben für ihren ursprünglichen Verein angemeldet.
- 3.5.8 Ein Wechsel von Spielern zwischen Spielgemeinschaften derselben Altersgruppe innerhalb eines Spieljahres ist nicht möglich.
- 3.5.9 Löst sich ein Verein der Spielgemeinschaft während eines Spieljahres auf oder stellt den Spielbetrieb ein, so kann sich ein Spieler dieses Vereines sofort bei einem anderen Verein der Spielgemeinschaft anmelden.
Die Anmeldung bei einem anderen, nicht der Spielgemeinschaft angehörigen Verein ist während der Dauer der Spielgemeinschaft nur mit Zustimmung der an der Spielgemeinschaft beteiligten, nicht aufgelösten Vereine möglich. Nach Ablauf der Spielgemeinschaft kann sich der Spieler gemäß Pkt. 3.4 bei jedem Verein ohne Beschränkung anmelden.

4. Spielvorschriften

4.1 Pflichtspiele

- 4.1.1 Alle Pflichtspiele sind in der vom Landesverband oder der vom ÖHB festgesetzten Form (z.B. in der jeweiligen Ausschreibung, Durchführungs- und Spielbestimmungen) durchzuführen. Abweichende Vereinbarungen (z.B. Spielverlegungen, Platztausch) sind in schriftlicher Form zu treffen und bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Landesverbandes oder des ÖHB-Sekretariats.
- 4.1.2 Pflichtspiele sind innerhalb der in der Ausschreibung festgesetzten Zeit auszutragen. Kann ein Spiel aus einem, nicht im ausschließlichen Einflussbereich der Vereine liegenden Grund zum angesetzten Termin nicht ausgetragen werden und wird über einen Ersatztermin keine Einigung erzielt, setzt der Landesverband oder das Direktorium des ÖHB einen Ersatztermin fest, gegen den kein Einspruch zulässig ist.
- 4.1.3 Die Ansetzung der Pflichtspiele wird durch die Landesverbände, bei Bundesspielen durch das Direktorium des ÖHB, mittels Spielplan festgesetzt.
- 4.1.4 Tritt ein Verein zu einem ordnungsgemäß angesetzten Pflichtspiel nicht an, so treten die in der jeweiligen Ausschreibung angeführten Folgen ein, es sei denn, dass dieser Verein nachweist, dass ihn am Nichtantreten kein Verschulden trifft. Für die Wahl des Abreisezeitpunktes und des Verkehrsmittels sind zu erwartende Witterungs- und Verkehrsverhältnisse jedenfalls zu berücksichtigen. Die Zureise zu Pflichtspielen erfolgt auf eigene Gefahr, es sei denn, dass der anreisende Verein ein öffentliches Verkehrsmittel oder ein, zur gewerblichen Personenbeförderung befugtes Unternehmen benützt.
- 4.1.5 Die Schiedsrichter für Bundespflichtspiele werden vom Bundesschiedsrichterreferenten, sonst von den Schiedsrichterreferenten des zuständigen Landesverbandes, bestellt.

4.2 Allgemeine Vorschriften

- 4.2.1 Die Spieler sind verpflichtet, ihre Spiele in vollständiger und üblicher Sportbekleidung zu bestreiten. Die Vereine sind für die Übereinstimmung der im Spielbericht eingetragenen Nummern mit jenen der Spieler verantwortlich.
- 4.2.2 Die Mannschaften haben derart bekleidet anzutreten, dass ein Auseinanderhalten der beiden Mannschaften leicht möglich ist. Ordnen die Schiedsrichter wegen zu großer Ähnlichkeit der Spielkleidung beider Mannschaften einen Dressenwechsel an, so hat bei Bundesspielen die Gastmannschaft, bei sonstigen Spielen die Heimmannschaft, die Umkleidung vorzunehmen. Den Landesverbänden bleibt eine abweichende Regelung vorbehalten.
- 4.2.3 Der Verein der Heimmannschaft ist für die Beistellung einer ordnungsgemäßen Spielfläche verantwortlich. Er hat für hinreichende Waschgelegenheiten, sowie für getrennte und versperrbare Umkleideräume für beide Mannschaften und die Schiedsrichter zu sorgen.

4.2.4 Der Verein der Heimmannschaft ist für die Beistellung einer ausreichenden Anzahl von Ordnern, die eine reibungslose Durchführung des Spieles und den Schutz der Spieler, Funktionäre und Schiedsrichter gewährleisten, verantwortlich. Die Ordner sind deutlich wahrnehmbar als solche zu kennzeichnen. Der Ordnerchef ist vor Spielbeginn auf dem Spielbericht einzutragen. Über Aufforderung der Schiedsrichter hat sich der Ordnerchef vor dem Spiel bei diesen zu melden.

4.2.5 Der Verein der Heimmannschaft hat Funktionären und Schiedsrichtern des zuständigen Landesverbandes, Bundesschiedsrichtern und Nationalspielern, sowie Funktionären des Österreichischen, Europäischen und Internationalen Handballverbandes, die sich jeweils als solche legitimieren und vorab beim Heimverein angemeldet haben, freien Eintritt zu gewähren.

4.3 Spielleitung

4.3.1 Das Spiel ist grundsätzlich von den nominierten Schiedsrichtern, die keinem der beteiligten Vereine angehören sollten, zu leiten.

4.3.2 Sind zum angesetzten Spieltermin die nominierten Schiedsrichter nicht anwesend, so ist das Spiel, bei Vereinen aus verschiedenen Landesverbänden von Verbandsschiedsrichtern, die keinem der beteiligten Vereine angehören, zu leiten. Sind mehrere solche Schiedsrichter am Spielort anwesend, so haben sich die beteiligten Vereine auf die erforderlichen Schiedsrichter zu einigen. Ist dies nicht möglich, so entscheidet das Los. Der Losentscheid ist durch den an Jahren ältesten Schiedsrichter vorzunehmen.

Ist zum angesetzten Spieltermin von zwei nominierten Schiedsrichtern nur einer anwesend, so hat dieser das Spiel zu leiten. Dies gilt für Bundesspiele. Den Landesverband bleibt eine diesbezügliche Regelung vorbehalten.

4.3.3 Sind nur Verbandsschiedsrichter anwesend, die einem der beteiligten Vereine angehören oder nahestehen, haben sich die Vereine auf die erforderlichen Schiedsrichter, bei sonstigem Losentscheid, zu einigen.

4.3.4 Ist überhaupt kein Verbandsschiedsrichter anwesend, muss das Spiel von einem, dem ÖHB unterstehenden Funktionär oder Spieler geleitet werden. Jedem Verein steht ein Vorschlagsrecht zu, bei Nichteinigung entscheidet das Los.

4.3.5 Wurde ein Spiel angepiffen, kann ein Schiedsrichter nicht mehr ausgetauscht werden.

4.3.6 Fällt während eines Spieles ein Schiedsrichter aus, hat der andere Schiedsrichter das Spiel alleine weiterzuführen. Bei Ausfall beider Schiedsrichter ist analog den oben angeführten Punkten vorzugehen.

4.3.7 HLA-, HLA 2-, WHA- und WHA 2-Spiele dürfen grundsätzlich nur von Bundesschiedsrichtern geleitet werden.

4.4 Spieldurchführung

4.4.1 Ist das Spielfeld zum Zeitpunkt des Spielbeginns durch irgendeine Veranstaltung besetzt, so ist die Freimachung, wenn diese innerhalb von 30 Minuten erfolgt, abzuwarten und der Grund des verspäteten Spielbeginnes auf dem Spielbericht zu vermerken. In diesem Fall darf sich kein Verein weigern nach Ablauf von 30 Minuten anzutreten.

Ist nach Ablauf von 30 Minuten ein Spielbeginn nicht möglich, ist das Spiel neu anzusetzen. Der veranstaltende (Heim-) Verein hat in diesem Fall sämtliche Kosten des gegnerischen Vereines sowie die Schiedsrichterkosten zu tragen. Über allfällige Streitfragen entscheidet der zuständige Strafausschuss.

4.4.2 Ist das auszutragende Spiel ein Pflichtspiel und findet vorher ein Freundschaftsspiel statt, so ist dieses zu kürzen, damit das Pflichtspiel pünktlich begonnen werden kann.

4.4.3 Die Überprüfung der Vorschriftsmäßigkeit des Spielortes und der Spielkleidung obliegt den Schiedsrichtern. Anordnungen zur Behebung von Mängeln sind sofort vorzunehmen. Die Schiedsrichter haben den äußersten Zeitpunkt festzusetzen, bis zu dem die Behebung der Mängel vorzunehmen ist. Die hierzu erforderliche Zeit ist von den Vereinen ohne Protest abzuwarten.

4.4.4 Als Spielberechtigungsnachweise, die bei jedem Pflichtspiel erbracht werden müssen, gelten die Spielerpässe in Scheckkartenformat, vom Verein in Papierform ausgedruckte Spielerpässe aus dem NU sowie die aus dem NU ausgedruckte Spielerliste inklusive Passfotos.

4.4.5 Vor dem Spiel haben die Schiedsrichter den Spielbericht auf Vollständigkeit zu überprüfen und mit den gültigen Spielberechtigungsnachweisen zu vergleichen. Die Überprüfung nach Spielbeginn (Anpfiff) obliegt dem Kampfgericht. Ein Antreten eines Spielers ohne gültigem Spielberechtigungsnachweis ist gestattet, wenn die Identität durch einen amtlichen Lichtbildausweis nachgewiesen wird. Als Identitätsnachweis gilt ebenfalls ein Spielberechtigungsnachweis auf einem mobilen Endgerät. Dies ist auf dem Spielbericht zu vermerken und vom betreffenden Verein mit Unterschrift zu bestätigen.

4.4.6 Die Spielberechtigungsnachweise sind bis zum Schluss des Spieles von den Schiedsrichtern oder vom Kampfgericht zu verwahren.

4.4.7 In allen Fällen, in denen durch fehlende Spielberechtigungsnachweise und nicht vorhandene Identitätsnachweise (amtlicher Lichtbildausweis oder Spielberechtigungsnachweis auf einem mobilen Endgerät) das bestimmungskonforme Antreten einer Mannschaft nicht möglich ist, ist wie folgt zu verfahren:

Der Sachverhalt ist im Online-Spielprotokoll zu vermerken und ein Bericht an den verantwortlichen Verband zu schicken.

Wenn beide Mannschaftenverantwortlichen damit einverstanden sind, kann ein Freundschaftsspiel ausgetragen werden, das vom eingeteilten Schiedsrichter verbindlich zu leiten ist.

Es gelten die gleichen Schiedsrichter-Gebühren wie beim nicht stattgefundenen Wettspiel.

Es ist ein Online-Spielprotokoll zu führen. Das Spiel wird im Anschluss vom verantwortlichen Verband strafbeglaubigt.

Die Mannschaftsverantwortlichen haften durch ihre elektronische Unterschrift auf dem Online-Spielprotokoll für die nachvollziehbare Identität ihrer Spieler.

Das Online-Spielprotokoll wird im Weiteren gleich einem offiziellen Spiel geführt und nach Spielende vom Schiedsrichter abgeschlossen.

4.5 Zwischenfälle

4.5.1 Ist die ordnungsgemäße Durchführung oder Weiterführung eines Spieles gefährdet, hat der Schiedsrichter den Mannschaftsverantwortlichen die notwendigen Maßnahmen zu erteilen. Erst nach Ausschöpfung sämtlicher Möglichkeiten darf ein Schiedsrichter das Spiel abbrechen.

4.5.2 Wird ein Schiedsrichter oder ein Mitglied des Kampfgerichtes, von wem auch immer, insultiert, ist das Spiel sofort abzubrechen.
Ein Spielabbruch ist vom Schiedsrichter entsprechend anzuzeigen. Ein abgebrochenes Spiel darf nicht fortgesetzt werden.

4.6 Auswahlspiele

4.6.1 Spieler, die für eine HLA-, HLA 2-, WHA- oder WHA 2-Mannschaft spielberechtigt sind, nehmen die Verpflichtung auf sich, Einberufungen in Auswahlmannschaften des ÖHB (Nationalmannschaften) und zu den dazugehörigen Ausbildungslehrgängen und Übungseinheiten Folge zu leisten. Solange eine ausdrückliche Entlassung nicht erfolgt ist, ist jede, auch nur fahrlässige Übertretung dieser Bestimmung nach der Rechtsordnung zu bestrafen.

4.6.2 Vereine, deren Spieler der obigen Verpflichtung nicht nachkommen, können ebenso wie der Spieler wegen grob unsportlichen Verhaltens nach der Rechtsordnung bestraft werden.

5. Meisterschaftsausschreibung

5.1 Allgemeines

- 5.1.1 Die Meisterschaftsausschreibung ist für alle auszuschreibenden Meisterschaften bindend. Abweichende Regelungen durch die Landesverbände können nur in den dafür mit dem Ausdruck „LV-Regelung“ gekennzeichneten Punkten vorgenommen werden.
- 5.1.2 Alle Pflichtspiele sind nach den Spielregeln der IHF und den Vorschriften des ÖHB auszutragen.
- 5.1.3 Bei allen Pflichtspielen dürfen in den Mannschaften nur Personen jenes Geschlechtes spielen, für die der jeweilige Bewerb (männlich/weiblich) ausgeschrieben wurde. Das Direktorium des ÖHB kann im Bereich der Jugend Ausnahmen bestimmen.

5.2 Teilnahmeberechtigung

- 5.2.1 Zur Teilnahme an der Meisterschaft eines Landesverbandes sind alle Vereine berechtigt, welche ihren Sitz im politischen Bereich (Landesgrenzen) dieses Landes haben. Will ein Verein infolge ungünstiger geographischer Lage oder sonstiger Umstände an den Bewerbungen eines benachbarten Landesverbandes teilnehmen, so ist dazu die Zustimmung der beteiligten Landesverbände erforderlich. Bei Teilnahme an ausländischen Bewerbungen sowie bei der Teilnahme ausländischer Mannschaften an österreichischen Bewerbungen ist die Zustimmung des Direktoriums des ÖHB erforderlich.
- 5.2.2 Die Teilnahme mehrerer Mannschaften eines Vereins oder einer Spielgemeinschaft an ein und demselben Bewerb ist nur bei LV-Bewerben möglich. Zur Teilnahme mehrerer Mannschaften des gleichen Geschlechts eines Vereins oder einer Spielgemeinschaft an ÖHB-Bewerben (HLA und HLA 2 bzw. WHA und WHA 2) ist eine Genehmigung des Direktoriums des ÖHB erforderlich. Ausgenommen davon ist die Teilnahme von Zweitmannschaften (z.B. Future Teams) an der HLA 2 bzw. WHA 2 nach sportlicher Qualifikation, sofern deren Kampfmannschaften gemäß 1.7.1. an der HLA bzw. WHA teilnehmen.
- 5.2.3 Nimmt ein Verein oder eine Spielgemeinschaft mit mehreren Mannschaften an einem LV-Bewerb teil, so dürfen die Spieler nur in jeweils einer Mannschaft eingesetzt werden. Diesbezüglich sind entsprechende Kaderlisten vorzulegen. (LV-Regelung).

Nimmt ein Verein oder eine Spielgemeinschaft mit mehreren Mannschaften des gleichen Geschlechts an ÖHB-Bewerben (HLA und HLA 2 bzw. WHA und WHA 2) teil, sind folgende Regeln im Hinblick auf die Einsatzberechtigung der Spieler anzuwenden – insbesondere bei der Teilnahme von Zweitmannschaften (z.B. Future Teams):

Spieler des ältesten U20 Jahrgangs und jünger dürfen die gesamte Spielsaison über, sofern dies den allgemeinen Bestimmungen des ÖHB bzw. den jeweiligen Durchführungs- und Spielbestimmungen entspricht, in allen Mannschaften eingesetzt werden.

Spätestens drei Tage vor dem ersten Pflichtspiel der Zweitmannschaft (z.B. des Future Teams) im laufenden Spieljahr ist vom Verein ein Sperrkader bekannt zu geben, der mindestens 10 Spieler umfasst.

Die Spieler dieses Sperrkaders sind in Spielen der Zweitmannschaft (z.B. des Future Teams) bis zum Ende des Spieljahres nicht einsatzberechtigt.

In diesen Sperrkader sind jedenfalls aufzunehmen:

- a) aktuelle Teamspieler, die im vergangenen Spieljahr mindestens ein Länderspiel für das Österreichische A-Nationalteam absolviert haben. Einsätze im aktuellen Spieljahr werden nicht herangezogen.
- b) Spieler mit ausländischer Nationalität und Vertrag gemäß § 1.1.3 (Meldung als Vertragsspieler an den ÖHB / die EHF)
- c) Sollten im laufenden Spieljahr Spieler laut a) oder b) zusätzlich angemeldet werden, so müssen diese unverzüglich und zusätzlich, unter Aufrechterhaltung des bisherigen Sperrkaders, in diesen aufgenommen zu werden.
- d) Spätestens am dritten Tag nach Abschluss der ersten Phase der Meisterschaft, (bestehend aus Hin- und Rückrunde entsprechend der jeweiligen Durchführungsbestimmungen des Bewerbes), an der die Zweitmannschaft (z.B. das Future Team) teilnimmt, müssen dem ÖHB-Sekretariat getrennte Kaderlisten vorgelegt werden aus denen hervorgeht, in welcher Mannschaft welcher Spieler bis zum Ende des Spieljahres eingesetzt wird (Eintrag in das Online-Spieldatenerfassungssystem).
- e) Spieler des Sperrkaders können dabei nur für den Kader der Kampfmannschaft genannt werden.
- f) Die jeweiligen an das ÖHB-Sekretariat übermittelten Kaderlisten (Sperrkader bzw. getrennte Kaderlisten) werden von diesem überprüft und – bei Richtigkeit – bestätigt.
- g) Änderungen der Kaderlisten nach erfolgter Bekanntgabe sind nur in folgenden Fällen möglich:
 - o Ergänzungen gemäß a) oder b)
 - o Wechsel vom Kader der Zweitmannschaft in den Kader der Kampfmannschaft: Ein Spieler kann gemäß dieser Bestimmung vom Kader der Zweitmannschaft in den Kader der Kampfmannschaft wechseln.
Ein Wechsel zurück in den Kader der Zweitmannschaft ist möglich, wobei zwischen dem letzten Einsatz in der Kampfmannschaft und dem nächsten Einsatz in der Zweitmannschaft mindestens 20 Tage liegen müssen.
Sämtliche Wechsel zwischen den Kadern sind dem ÖHB-Sekretariat schriftlich zu melden, wobei ein Spieler jeweils erst nach schriftlicher Bestätigung des ÖHB-Sekretariats in der jeweiligen Mannschaft eingesetzt werden darf.

- Werden Spieler außerhalb ihres bestätigten Kaders eingesetzt, erfolgt eine Strafbeglaubigung der betroffenen Spiele entsprechend des „Einsatzes unberechtigter Spieler“.

Darüberhinausgehende Beschränkungen (z.B. Altersbeschränkungen) bzw. Regelungen sind den entsprechenden Durchführungsbestimmungen zu entnehmen.

In diesem Punkt nicht geregelte Fälle sind vom Direktorium des ÖHB festzulegen.

- 5.2.4 Bei den Bewerbungen HLA, HLA 2, WHA und WHA 2 ist gesondert entweder ein eigener Bewerb einer Nachwuchsmannschaft durchzuführen oder eine Zweitmannschaft (z.B. Future Team) zu stellen, deren genaue Spezifizierung der jeweiligen Meisterschaftsausschreibung (oder Durchführungs- und Spielbestimmungen) vorbehalten bleibt
- Jeder HLA-, HLA 2-, WHA- und WHA 2-Verein ist verpflichtet, mit einer Nachwuchsmannschaft an diesem Bewerb teilzunehmen bzw. eine Zweitmannschaft (z.B. Future Team) zu stellen.
- Führt der Verein diese Nachwuchsmannschaft bzw. Zweitmannschaft (z.B. Future Team) nicht oder tritt diese Mannschaft dreimal nicht zu einem Pflichtspiel an, kann die Kampfmannschaft des Vereins nicht an einem HLA-, HLA 2-, WHA- oder WHA 2-Bewerb teilnehmen bzw. scheidet er aus dem laufenden Bewerb aus. Alle bis dahin erzielten Resultate sind zu streichen.

5.3 Nennung

- 5.3.1 Ein Verein, der beabsichtigt an einem Meisterschaftsbewerb teilzunehmen, hat innerhalb der durch die Meisterschaftsausschreibung oder den Durchführungs- und Spielbestimmungen festgesetzten Frist seine Nennung abzugeben.
- 5.3.2 Die Nennung hat schriftlich zu erfolgen. Mit der Nennung übernimmt der Verein die Verpflichtung zur Teilnahme der betreffenden Mannschaft am Meisterschaftsbewerb und zur Zahlung des vorgeschriebenen Nenngeldes innerhalb der festgesetzten Frist. Eine Rückzahlung des Nenngeldes findet weder bei Rücktritt vor Beginn, noch bei Ausscheiden während des Meisterschaftsbewerbs statt.
- 5.3.3 Nachnennungen können gegen Zahlung der doppelten Nenngeldder innerhalb einer vom Direktorium des ÖHB festzulegenden Frist schriftlich erfolgen. (LV-Regelung)

5.4 Durchführung

- 5.4.1 Der Durchführungsmodus des Meisterschaftsbewerbes, sowie die Form der Auslosung, ist in den jeweiligen Meisterschaftsausschreibungen (Durchführungs- und Spielbestimmungen) genau anzugeben.
- 5.4.2 Grundsätzlich soll jeder Meisterschaftsbewerb in zwei Durchgängen ausgetragen werden, wobei jeder Verein zweimal gegen jeden spielt und dabei einmal Platzwahl hat. (LV-Regelung)

- 5.4.3 In den Meisterschaftsausschreibungen (Durchführungs- und Spielbestimmungen) kann auch die Durchführung von Play-Off-, Final-, Abstiegs- und / oder anderen Entscheidungs-Spielen vorgesehen werden, deren genaue Abwicklung den jeweiligen Ausschreibungen vorbehalten bleibt.
- 5.4.4 Die Landesverbände haben jeweils festzusetzen, in welchen Bewerb (Gruppen, Ligen) die Meisterschaft durchgeführt wird.
- 5.4.5 Alle neu hinzugekommenen Vereine haben in der untersten Spielklasse zu beginnen. Bei Fusionen oder der Gründung von Spielgemeinschaften hat der fusionierte Verein oder die Spielgemeinschaft den Anspruch auf den Platz in der ranghöchsten Spielklasse, in welcher einer der beteiligten Vereine vertreten war.
- 5.4.6 Die Wertung des Meisterschaftsbewerbes erfolgt nach dem Punktesystem: Sieg 2 Punkte, Unentschieden 1 Punkt, Niederlage 0 Punkte.
- 5.4.7 Wer nach Beendigung des Meisterschaftsbewerbes die höchste Punkteanzahl aufweist, ist der Sieger des jeweiligen Bewerb. Die Reihenfolge der übrigen Mannschaften richtet sich ebenfalls nach der Punkteanzahl. Anderslautende Kriterien zur Reihung können in der jeweiligen Meisterschaftsausschreibung (Durchführungs- und Spielbestimmungen) festgelegt werden.
- 5.4.8 Haben mehrere Vereine die gleiche Punkteanzahl, so entscheiden für deren Reihung die Spiele untereinander (gemäß höhere Punktzahl, bessere Tordifferenz, größere Anzahl der erzielten Tore, größere Anzahl der erzielten Auswärtstore bei den Spielen gegeneinander). Ergibt sich auch hier Gleichheit, entscheidet die bessere Tordifferenz aller Spiele des jeweiligen Durchgangs (Grunddurchgang oder Play Off), bei gleicher Tordifferenz die höhere Anzahl der erzielten Tore. Sind auch diese gleich, entscheidet das Los, ausgenommen es geht um die ersten drei Plätze und die Abstiegsplätze. In diesen Fällen sind Entscheidungsspiele durchzuführen. Punkt 5.6.3 ist zu beachten.

5.5 Beglaubigung und Protest

- 5.5.1 Die Beglaubigung von Spielen erfolgt auf Grund des Spielberichtes durch das zuständige Organ des Landesverbandes (Sekretariat, Wettspielreferent etc.) bei Bundesspielen durch das Sekretariat des ÖHB. Ordnungsgemäß durchgeführte Spiele werden mit dem tatsächlich erzielten Resultat beglaubigt.
- 5.5.2 Erhebt ein Verein Protest, so ist dies vom Schiedsrichter auf dem Spielbericht zu vermerken und vom protest erhebenden Verein gegenzuzeichnen.
- 5.5.3 Ein Protest ist unverzüglich, spätestens unmittelbar nach dem Spielende bekannt zu geben und so fristgerecht näher auszuführen, dass dieser Schriftsatz am übernächsten Werktag (Samstag wird idS nicht als Werktag gewertet) nach dem Spieltag beim zuständigen Landesverband, bei Bundesspielen beim ÖHB-Sekretariat, einlangt. Der Schriftsatz hat einen bestimmten Antrag, die Angabe der Protestgründe sowie etwaige Beweismittel zu enthalten. Nicht unverzüglich bekannt gegebene Proteste sind ebenso wie nicht rechtzeitig ausgeführte Schriftsätze als verspätet zurückzuweisen.

Gleichzeitig mit der schriftlichen Ausfertigung des Protestes ist die jeweilige Protestgebühr zu bezahlen bzw. deren Bezahlung nachzuweisen, ansonsten gilt der Protest als zurückgezogen.

- 5.5.4 Über Proteste entscheidet der zuständige Strafausschuss des jeweiligen Landesverbandes, bei Bundesspielen das Handballgericht des ÖHB. Der Instanzenzug richtet sich nach den Bestimmungen der Kommissions- und Verfahrensordnung. Die Entscheidung des Ausschusses/der Kommission hat zu enthalten, ob das Spiel resultatsmäßig zu beglaubigen ist, ob eine Strafbeglaubigung vorzunehmen ist oder ob eine Neuaustragung angeordnet wird.

- 5.5.5 Strafbeglaubigungen sind in den nachangeführten Fällen wie folgt durchzuführen:
- Nichtantreten einer Mannschaft: 12:0 für den Gegner
 - Nichtantreten beider Mannschaften: 0:12 gegen beide Mannschaften
 - Abtreten einer Mannschaft oder Abbruch aus dem Verschulden einer Mannschaft: 12:0 für den Gegner oder Resultat zum Zeitpunkt der Spielbeendigung, sofern die Tordifferenz besser ist
 - Abtreten beider Mannschaften oder Spielabbruch aus Verschulden beider Mannschaften: 0:12 gegen beide Mannschaften
 - Erstreben unerlaubter Vorteile, wie z.B. Einsatz eines unberechtigten Spielers: 12:0 für den Gegner oder das erzielte Resultat, sofern die Tordifferenz besser ist.
 - Erstreben unerlaubter Vorteile beider Mannschaften: 0:12 gegen beide Mannschaften
 - Eine oder beide Mannschaften sind disqualifiziert: 0:12 gegen die Mannschaft bzw. Mannschaften
 - Spiele, die bis zur Beendigung der Meisterschaft nicht ausgetragen wurden: 0:12 gegen den oder die Schuldtragenden

Im Fall einer Strafbeglaubigung sind erzielte Tore, erhaltene Zeitstrafen etc. der Spieler beider Mannschaften aus der Spieldatenbank bzw. aus statistischen Auswertungen zu nehmen.

Disziplinarfälle können unabhängig von der Strafbeglaubigung jedenfalls sanktioniert werden.

5.6 Sonderfälle

- 5.6.1 Scheidet eine Mannschaft aus einem Meisterschaftsbewerb aus, so sind alle von dieser Mannschaft erzielten Resultate zu streichen.
- 5.6.2 Wird ein Spiel überhaupt nicht oder regelwidrig abgewickelt, so ist in Fällen höherer Gewalt oder bei erwiesener Schuldlosigkeit beider Mannschaften ein neuer Termin festzusetzen.
- 5.6.3 Bei Nichtantreten oder Abtreten ist (sind) die schuldtragende(n) Mannschaft(en), unabhängig von den Spielen untereinander und der Tordifferenz, auf den letzten Platz der punktgleichen Mannschaften zu setzen.
- 5.6.4 Über sämtliche sonstige Sonderfälle entscheidet der zuständige Landesverband, bei Bundesspielen der ÖHB.

6. Vermarktungsrechte

- 6.1 Grundsätzlich hat der ÖHB für alle laut Statuten vom ÖHB ausgeschriebenen Spiele die Vermarktungsrechte.

7. Rechtsordnung

7.1 Allgemeines

Die Rechtsordnung regelt die Straftatbestände und bestimmt nach welchen Kriterien die Strafen zu bemessen sind.

7.2 Definitionen

- 7.2.1 Sperre bedeutet das Verbot der aktiven Teilnahme (als Spieler und Mannschaftsoffizieller) an allen Pflichtspielen gemäß Punkt 1.2.4 für die Dauer der Sperre.

Wird die Dauer der Sperre in Pflichtspielen angegeben, dann ist die aktive Teilnahme an Pflichtspielen gemäß Punkt 1.2.4 erst dann wieder möglich, wenn die entsprechende Anzahl an Pflichtspielen jener Mannschaft des Spielers durchgeführt wurde, in deren Zusammenhang die Sperre von der zuständigen Instanz des jeweiligen Landesverbandes bzw. vom Handballgericht oder Berufungsgericht des ÖHB festgesetzt wurde.

Wird die Dauer der Sperre in Form eines Zeitraumes ausgesprochen, dann ist die aktive Teilnahme an Pflichtspielen gemäß Punkt 1.2.4 erst dann wieder möglich, wenn der Zeitraum abgelaufen ist.

Die Sperre eines Funktionärs zieht auch seine Sperre als Spieler und Mannschaftsoffizieller für den gleichen Zeitraum nach sich.

Ein gesperrter Spieler kann während der Dauer der Sperre auch nicht als Mannschaftsoffizieller eingesetzt werden.

- 7.2.2 Sperre eines Mannschaftsoffiziellen bzw. Vereinsfunktionärs bedeutet, dass der Bestrafte überhaupt nicht als Mannschaftsoffiziellen bzw. Funktionär tätig sein darf. Gesperrten Mannschaftsoffiziellen bzw. Funktionären ist es untersagt im Zuge eines Spieles einer Mannschaft ihres Vereines auf das Spielgeschehen, auf welche Art auch immer, Einfluss zu nehmen. Bei Sperrern über 12 Wochen ist ein Vereinsfunktionär, der zugleich auch Verbandsfunktionär ist, für die Dauer der Sperre seiner Verbandsfunktion enthoben.

- 7.2.3 Die Sperre eines Verbandsfunktionärs hat zur Folge, dass dieser keine Verbandsfunktion bekleiden kann.

- 7.2.4 Fällt die Sperre in einen Zeitraum, in welchem in dem Bewerb, in dem die Sperre erfolgte, eine Spielpause eintritt, so kann die Sperre für alle anderen Bewerbe zeitlich begrenzt werden. Ein Spiel entspricht in diesem Fall 1 Woche.
- 7.2.5 Geldstrafe ist ein durch einen Verein zu bezahlender Geldbetrag. Dieser Betrag ist innerhalb von 20 Tagen an die angegebene Einzahlungsstelle zu überweisen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Geldstrafe ist eine Nachfrist von 8 Tagen zu setzen, wobei ein Säumniszuschlag von 10% oder mindestens € 20,- zu bezahlen ist. Bei Nichtzahlung der Geldstrafe und des Säumniszuschlages innerhalb der Nachfrist tritt, bis zu deren gänzlicher Zahlung, eine Sperre des Vereins mit sämtlichen Mannschaften ein.
- 7.2.6 Platzsperre bedeutet, dass der bestrafte Verein auf seiner Sportanlage bzw. der Sportanlage, wo er üblicherweise seine Spiele ausführt, keine Pflichtspiele austragen darf. Im Falle der Verhängung einer Platzsperre kann auch ausgesprochen werden, in welchem Umkreis der Sportanlage dieses Verbot gilt.
- 7.2.7 Ordnungszwang bedeutet, dass der bestrafte Verein für eine bestimmte Anzahl von Spielen auf der von ihm benützten Sportanlage zur Beistellung einer festgesetzten Anzahl von Ordnern und/oder Sicherheitsorganen, auf seine Kosten, verpflichtet ist.
- 7.2.8 Auslandssperre bedeutet, dass der gesperrte Verein mit keiner Mannschaft Wettspiele gegen Mannschaften ausländischer Vereine austragen darf.
- 7.2.9 Ordnungsstrafsätze sind die in Punkt 13 der Bestimmungen fix festgesetzten Strafsätze.
- 7.2.10 Strafaufschub bedeutet, dass die Strafe erst nach Verstreichen eines festgesetzten Zeitraumes wirksam wird. Der Strafaufschub kann nur eingeräumt werden:
- bei Funktionsenthebung eines Vereinsfunktionärs über Antrag bis max. 2 Wochen
 - bei Verhängung einer Auslandssperre für Spiele gegen ausländische Mannschaften oder im Rahmen eines Turniers, an dem mindestens vier Mannschaften teilnehmen, wenn diese Spiele vor Begehung des zur Sperre führenden Deliktes vereinbart waren.
- 7.2.11 Tilgung bedeutet, dass eine Strafe nach Ablauf eines bestimmten Zeitraumes nicht mehr berücksichtigt werden darf. Die Tilgung tritt ein bei einer Strafe bis zu:
- Ein Monat, 4 Pflichtspielen oder bis zu € 300,- - nach 1 Jahr
 - Zwei Monaten, 8 Pflichtspielen oder bis zu € 600,- - nach 2 Jahren
 - Drei Monaten, 12 Pflichtspielen oder bis zu € 1.700,- - nach 3 Jahren
 - bei allen höheren Strafen - nach 5 Jahren
- 7.2.12 Begnadigung bedeutet, dass eine bereits rechtskräftige Strafe aufgehoben, umgewandelt oder vorzeitig getilgt wird.
Eine Begnadigung kann nur aus besonders berücksichtigungswürdigen Gründen und nur über einen begründeten Antrag erfolgen. Das Begnadigungsrecht steht bei sämtlichen Angelegenheiten im Zusammenhang mit Bundesspielen dem Direktorium des ÖHB, bei Landesverbandsangelegenheiten dem Vorstand (Direktorium) des Landesverbandes zu.

7.3 Straftatbestände

- 7.3.1 Grobe Unsportlichkeiten im Verhalten zum Gegner im Sinne der Spielregeln sind mit einer Sperre bis zu 2 Jahren, im Falle einer schweren Verletzung des gegnerischen Spielers oder Mannschaftsoffiziellen mit Sperre von 8 Pflichtspielen bis zu 4 Jahren, zu bestrafen.
Als schwere Verletzung ist eine solche Verletzung zu verstehen, die im Sinne des österreichischen Strafgesetzbuches als solche anzusehen ist.
- 7.3.2 Ein Spieler, Mannschaftsoffizieller oder Funktionär, der einen Spieler, Mannschaftsoffiziellen oder Zuschauer insultiert, ist mit einer Sperre von 8 Pflichtspielen bis zu 2 Jahren und/oder einer Geldstrafe, im Falle einer schweren Verletzung des Insultierten, mit einer Sperre von 12 Pflichtspielen bis zu 4 Jahren und/oder einer Geldstrafe, zu bestrafen.
- 7.3.3 Ein Spieler, Mannschaftsoffizieller oder Funktionär, der einen Schiedsrichter, ein Mitglied des Kampfgerichtes oder einen Funktionär während oder wegen dessen Tätigkeit insultiert, ist mit einer Sperre von 10 Pflichtspielen bis zu 4 Jahren und/oder einer Geldstrafe, im Falle einer schweren Verletzung des Insultierten mit einer Sperre von 1 bis zu 8 Jahren und/oder einer Geldstrafe, zu bestrafen.
- 7.3.4 Ein Spieler, Mannschaftsoffizieller oder Funktionär, der einen Schiedsrichter, ein Mitglied des Kampfgerichtes oder einen Funktionär wegen dessen Tätigkeit in unmittelbarem Zusammenhang mit einem Spiel beleidigt, ist mit einer Sperre von 3 bis 12 Pflichtspielen und/oder einer Geldstrafe zu bestrafen.
- 7.3.5 Ein Spieler, Mannschaftsoffizieller oder Funktionär, der einen Spieler, Mannschaftsoffiziellen oder Zuschauer auf dem Spielfeld oder auf dem Weg von und zur Kabine beleidigt, ist mit einer Sperre von 2 bis 8 Pflichtspielen und/oder einer Geldstrafe zu bestrafen.
- 7.3.6 Ein Spieler, Mannschaftsoffizieller oder Funktionär, der einem Schiedsrichter, einem Spieler, einem Mannschaftsoffiziellen oder einem Mitglied des Kampfgerichtes gefährlich droht, ist mit einer Sperre von 6 bis 12 Pflichtspielen und/oder einer Geldstrafe zu bestrafen.
- 7.3.7 Ein grob unsportliches Verhalten eines Vereines, Funktionärs, Mannschaftsoffiziellen oder Spielers ist mit Rüge, Sperre bis zu 2 Jahren und/oder Geldstrafe bis zu € 1.700,- zu bestrafen.
Als grob unsportliches Verhalten gilt insbesondere:
Abtreten einer Mannschaft, Nichtbefolgung von Anordnungen der Verbandsbehörden oder des Schiedsrichters, vorsätzlich störendes Eingreifen eines Vereines, Funktionärs oder Mannschaftsoffiziellen in den Spielverlauf, beleidigendes Kritisieren eines Schiedsrichters oder Mitglied eines Kampfgerichtes, unzureichender Ordnerdienst, Nichtbefolgung von Einberufungen zu Auswahlmannschaften des ÖHB oder der Landesverbände.
Als Zusatzstrafen können Ordnungszwang, Platzsperre und Auslandssperre verhängt werden.

- 7.3.8 Jede vorsätzliche oder fahrlässige Übertretung von Verbandsvorschriften durch Vereine, Funktionäre, Mannschaftsoffizielle oder Spieler ist mit einer Geldstrafe bis zu € 1.700,- oder Sperre bis zu einem Jahr zu bestrafen.
Wird dieses Vergehen nur fahrlässig begangen und liegt nur ein milderer Grad des Vergehens vor, so kann als Strafe auch eine Rüge verhängt werden. Als Zusatzstrafen können Platzsperre oder Auslandssperre verhängt werden.
- 7.3.9 Ein vorsätzlich grob organisationswidriges Verhalten eines Funktionärs, Mannschaftsoffiziellen, Spielers oder Vereines ist mit einer Sperre von 8 Pflichtspielen bis zu 4 Jahren oder mit Geldstrafe von € 150,- bis € 2.200,- zu bestrafen.
Als grob organisationswidriges Verhalten gilt insbesondere:
Missbrauch einer Funktion, Beleidigung von Verbandsbehörden, wissentlich falsche Angaben vor Verbandsbehörden, Verweigerung von Angaben gegenüber Verbandsbehörden, Fälschungen oder Verfälschungen von Vereins- oder Verbandsurkunden (z.B. Spielberechtigungsnachweisen, Spielbericht etc.).
Sämtliche Verstöße gegen Maßnahmen, die anlässlich der Covid-19 Pandemie getroffen wurden, werden als vorsätzlich grob organisationswidriges Verhalten im Sinne des Punktes 7.3.9 ÖHB-Bestimmungen gewertet.
- 7.3.10 Jeder Spieler, Mannschaftsoffizieller oder Funktionär, der durch eine strafgesetzwidrige Handlung ein Verhalten setzt, dass geeignet ist, dem österreichischen Handballsport einen Schaden zuzufügen, kann nach rechtskräftiger Verurteilung durch ein Gericht mit einer Sperre bis zu 10 Jahren bestraft werden. Wenn es zur Abwendung eines Schadens für den Handballsport erforderlich erscheint und ausreichende Verdachtsmomente vorliegen, kann bis zu einer gerichtlichen Entscheidung mit einer vorläufigen Suspendierung vorgegangen werden.
- 7.3.11 Unzulässige Einflussnahme
1. Spielmanipulation (Bestechung)
1.1. Wer einem offiziellen Vertreter des ÖHB, eines angehörigen Landesverbandes bzw. eines angehörigen Vereines, einem Spieloffiziellen, Mannschaftsoffiziellen oder einem Spieler (Athleten) einen unrechtmäßigen Vorteil für ihn oder für eine dritte Person direkt oder indirekt in der Absicht anbietet, verspricht oder gewährt, dass der Bestochene das Regelwerk verletzt bzw. die sportliche Leistung einer Mannschaft oder eines oder mehrerer Spieler (Athleten) mindert oder den sportlichen Ausgang eines Wettbewerbes beeinflusst, ist wie folgt zu bestrafen:
a) Sperre von 8 bis 72 Pflichtspielen
b) Funktionssperre von 6 Monaten bis zu 3 Jahren
c) Geldstrafe von € 500,- bis zu € 15.000,-
d) Wettbewerbsausschluss
e) Abzug von Punkten
f) Zwangsabstieg
g) Stadionverbot
h) Ausschluss aus dem Verband

1.2. Wer einen unrechtmäßigen Vorteil für sich oder eine dritte Person erbittet, annimmt, versprechen oder gewähren lässt oder einen entsprechenden Versuch für das unter 1.1. beschriebene Verhalten nicht unverzüglich (schriftlich) dem zuständigen Verband meldet, wird auf die gleiche Weise bestraft.

1.3. Verjährungsregel: Der Tatbestand der Spielmanipulation verjährt nach 36 Monaten.

2. Unzulässige Sportwetten

2.1. Wer Einzel- oder Kombinationswetten bei Buchmachern oder virtuellen Wettanbietern auf Spiele oder Wettbewerbe seines eigenen oder eines in derselben Klasse bzw. im selben Wettbewerb tätigen Vereins abschließt oder dritte Personen dazu bestimmt oder dritten Personen nicht-öffentliche Informationen weitergibt, die für solche Wetten verwendet werden können, ist wie folgt zu bestrafen:

- a) Ermahnung
- b) Sperre von mindestens 2 Pflichtspielen
- c) Funktionssperre von mindesten 2 Monaten
- d) Geldstrafe in der dreifachen Höhe des getätigten Einsatzes bzw. des ausbezahlten Gewinnes
- e) Abzug von Punkten
- f) Wettbewerbsausschluss
- g) Zwangsabstieg
- h) Ausschluss aus dem Verband

2.2. Verjährungsregel: Der Tatbestand der unzulässigen Sportwetten verjährt nach 12 Monaten.

3. Unterlassen einer Meldeverpflichtung

Wer Verletzungen des (sportlichen) Integritätsgedankens durch dritte Personen oder Verstöße dritter Personen gegen die Integritätsbestimmungen wahrnimmt und es unterlässt, sie dem zuständigen Verband unverzüglich (schriftlich) zu melden, ist wie folgt zu bestrafen:

- a) Ermahnung
- b) Sperre von mindestens 2 Pflichtspielen
- c) Funktionssperre von mindestens 2 Monaten
- d) Geldstrafe von € 500,- bis € 15.000,-
- e) Ausschluss aus dem Verband

7.3.12 Die Verletzung der im Anti-Doping Bundesgesetz (ADBG) in der jeweils gültigen Fassung bzw. der im Anti-Doping Reglement der IHF herausgegeben Anti-Doping Bestimmungen gilt als Erstreben eines unerlaubten Vorteiles und ist gemäß den jeweiligen Anti-Doping Bestimmungen des anwendbaren Anti-Doping Bundesgesetzes bzw. des anwendbaren IHF-Reglements, die integrierender Bestandteil dieser Bestimmungen sind, zu bestrafen (siehe auch Punkt 12).

Wer den Aufforderungen der der unabhängigen Österreichischen Anti-Doping Rechtskommission (ÖADR) und der unabhängigen Schiedskommission (USK) nicht Folge leistet und am Verfahren nicht mitwirkt ist mit einer Geldstrafe bis zu € 50.000.- und einer Sperre bis zu 2 Jahren zu bestrafen.

7.3.13 In den Fällen der §§ 7.3.4 bis 7.3.9 ist eine bedingte Strafnachsicht möglich.

7.4 Strafbemessung

- 7.4.1 Die Strafe ist unter Bedachtnahme auf allfällige Milderungs- und Erschwerungsgründe innerhalb des angegebenen Strafrahmens festzusetzen.
- 7.4.2 Gegen Vereine können als Hauptstrafen nur Rüge und Geldstrafe, gegen Spieler, Mannschaftsoffizielle und Funktionäre Rüge, Sperre und Geldstrafe verhängt werden. Geldstrafen gegen Spieler, Mannschaftsoffizielle und Funktionäre werden dem Verein, dem sie angehören, zugerechnet.
- 7.4.3 Als Milderungsgründe gelten insbesondere:
sportliche Unbescholtenheit, sportliche Unerfahrenheit, begreifliche Erregung, Geständnis, Verleitung durch Dritte, Provokation durch einen Dritten, der Umstand, dass es bei einem Versuch geblieben ist, Schadensgutmachung, jugendliches Alter.
- 7.4.4 Als Erschwerungsgründe gelten insbesondere:
Vorstrafen, Wiederholung desselben Deliktes, Anstiftung, Begehung von Delikten, die das Ansehen des Verbandes schädigen, Zusammentreffen mehrerer Delikte.
- 7.4.5 Bei Zusammentreffen mehrerer Delikte ist die Strafe nach dem höchsten Strafsatz zu bemessen.
- 7.4.6 Bei Vorliegen besonders berücksichtigungswürdiger Umstände, wenn die Milderungsgründe an Zahl und Gewicht die Erschwerungsgründe überwiegen, kann bei der Strafzumessung bis auf die Hälfte der Mindeststrafe herab gegangen werden.
- 7.4.7 Strafen können auch bedingt oder teilweise bedingt ausgesprochen werden (Siehe § 7.3.12). In diesem Fall ist eine Bewährungsfrist festzusetzen, die mindestens 6 Monate oder maximal 2 Jahre betragen darf. Gründe für den Ausspruch (teil-) bedingter Strafen sind insbesondere:
Jugendliches Alter, Geständnis, Schadensgutmachung, sonstige Gründe, die erwarten lassen, dass der Strafzweck durch die bloße Androhung erreicht wird.
Wird der Bestrafte während der Bewährungsfrist nicht neuerlich bestraft gilt die Strafe als vollzogen, ansonsten ist sie mit der neuen Strafe zu vollziehen.

8. Kommissions- und Verfahrensordnung

8.1 Kommissionen

- 8.1.1 Die Wahrnehmung der Einhaltung sowie die Vollziehung sämtlicher Vorschriften und Bestimmungen des ÖHB obliegt, sofern im Folgenden nichts anderes bestimmt ist, in erster Instanz dem Handballgericht und in zweiter Instanz dem Berufungsgericht des ÖHB.
- 8.1.2 Die Kommissionen bestehen aus jeweils einem Vorsitzenden und neun weiteren Personen, die auf Vorschlag der Landesverbände durch das Direktorium bestellt und vom Vorstand genehmigt werden (§ 13 und § 14 ÖHB-Satzung).
- 8.1.3 Die Kommissionen entscheiden zu jeweils drei Personen mit einfacher Stimmenmehrheit, wobei der Vorsitzende zwei weitere Mitglieder der Kommission nominiert. Im Verhinderungsfalle oder im Falle der Befangenheit kann vom Direktorium des ÖHB ein anderer Vorsitzender nominiert werden.

8.2 Zuständigkeiten

- 8.2.1 Die Kommissionen entscheiden in allen Angelegenheiten im Zusammenhang mit An- und Abmeldungen, Leihverträgen, Doppelspielberechtigungen sowie der Einhaltung der Rechtsordnung, Protesten und Beglaubigungen von Spielen oder sonstigen Fällen in Bundesangelegenheiten.
- 8.2.2 Bundesangelegenheiten sind alle Fälle im Zusammenhang mit Vereinen der HLA, HLA 2, der WHA und der WHA 2, sowie bei An- und Abmeldungen, Leihverträgen und Doppelspielberechtigungen, wenn mindestens zwei Landesverbände beteiligt sind.
- 8.2.3 Alle anderen Angelegenheiten fallen in die ausschließliche Zuständigkeit des jeweiligen Landesverbandes und unterliegen der im Landesverband vorgesehenen Rechts- und Verfahrensordnung.

8.3 Verfahren

- 8.3.1 Grundsätzlich entscheidet in erster Instanz das Handballgericht und in zweiter Instanz das Berufungsgericht.
- 8.3.2 Die Einleitung eines Verfahrens erfolgt durch Anzeige von Verbandsfunktionären oder Schiedsrichtern aufgrund eigener Wahrnehmung oder aufgrund des Antrages einer Partei.
Partei ist derjenige, der am Verfahren vermöge eines Rechtsanspruches oder eines rechtlichen Interesses unmittelbar beteiligt ist. Dem zuständigen Landesverband sowie dem Direktorium des ÖHB kommt immer Parteistellung zu.

- 8.3.3 In Fällen von bloßen Ordnungswidrigkeiten kann gemäß Punkt 13 (Ordnungsstrafsätze) vom ÖHB-Sekretariat ohne weiteres Verfahren eine Strafverfügung verhängt werden. Gegen diese kann innerhalb von drei Werktagen ab Zustellung Einspruch an das Handballgericht erhoben werden.
- 8.3.4 Bei Entscheidungen von Spielübertritten (An- und Abmeldungen, Leihverträgen, Doppelspielberechtigungen) und bei Anzeigen von Vergehen durch Verbandsfunktionäre oder Schiedsrichter entscheidet das Handballgericht aufgrund eines vereinfachten Verfahrens, d. h. aufgrund der dem Verfahren zugrundeliegenden schriftlichen Belege oder sonstigen Beweismittel. Bei Bedarf können weitere Unterlagen angefordert werden.
- 8.3.5 Das Verfahren des Handballgerichts ist mit einem Erkenntnis abzuschließen, welches neben den Namen der Kommissionsmitglieder und der beteiligten Parteien einen Spruch (Zusammenfassung der Entscheidung), eine Begründung und eine Rechtsmittelbelehrung enthalten muss. Die Zustellung der Entscheidung erfolgt durch das ÖHB-Sekretariat.
Gegen eine Entscheidung des Handballgerichts kann innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung Berufung an das Berufungsgericht erhoben werden. Die Berufung ist beim ÖHB-Sekretariat einzubringen und hat das Erkenntnis, gegen das berufen wird, sowie eine Begründung und ein bestimmtes Berufungsbegehren zu enthalten.
Der Berufung ist die durch die Punkt 13 bestimmte Berufungsgebühr beizuschließen bzw. deren Einzahlung nachzuweisen. Wird die Berufungsgebühr nicht innerhalb der Berufungsfrist bezahlt, gilt die Berufung als nicht eingebracht. Im Falle des vollständigen Obsiegens der Partei wird die Berufungsgebühr rückerstattet.
Einer Berufung kommt aufschiebende Wirkung zu, außer es wird eine solche durch das Erkenntnis erster Instanz ausdrücklich ausgeschlossen.
- 8.3.6 Das Berufungsgericht entscheidet in einem ordentlichen Verfahren, d.h. neben den bereits vorliegenden Unterlagen sind die beteiligten Parteien zu einer Stellungnahme aufzufordern. Im Falle der Berufungserhebung durch die einzig betroffene Partei, kann die Einholung einer Stellungnahme unterbleiben. Erfolgt trotz Aufforderung keine Stellungnahme ist das Verfahren ohne dieser weiter zu führen.
Erachtet es die Kommission für notwendig oder wird dies von einer Partei beantragt, ist eine mündliche Verhandlung durchzuführen. Die Kosten der mündlichen Verhandlung (Reisekosten der Teilnehmenden, Anmietung von Räumlichkeiten) trägt die beantragende Partei. Im Falle des vollständigen Obsiegens der Partei ist kein Kostenersatz zu leisten.
Im Falle einer mündlichen Verhandlung sind die Parteien und allfällige Zeugen zu laden. Erscheinen diese trotz ordnungsgemäßer Ladung nicht ist das Verfahren ohne deren Mitwirkung zu führen. Zeugen dürfen sich der Aussage nur dann entschlagen, wenn ihnen die wahrheitsgemäße Beantwortung von Fragen zum persönlichen Nachteil gereichen würde. Vor Abgabe einer Aussage ist der Zeuge darauf hinzuweisen, dass die Abgabe einer bewusst falschen Aussage gemäß § 7.3.9 der Bestimmungen strafbar ist. Die Durchführung von mündlichen Verhandlungen ist nicht öffentlich.
Das Erkenntnis des Berufungsgerichts hat neben den Namen der Kommissionsmitglieder und den Namen der beteiligten Parteien einen Spruch (Zusammenfassung der Entscheidung), eine Begründung, eine Kostenentscheidung und eine Rechtsmittelbelehrung zu enthalten. Das Erkenntnis wird vom ÖHB-Sekretariat den Parteien zugestellt.
- 8.3.7 Den Kommissionen steht es frei sämtliche Beweismittel, worunter auch Videoaufzeichnungen zu verstehen sind, die zur Wahrheitsfindung beitragen können,

beizuschaffen. Kommt eine Partei der Aufforderung zur Vorlage von entscheidungsrelevanten Akten nicht nach, so ist nach den vorliegenden Akten zu entscheiden.

Tatsachenentscheidungen der Schiedsrichter, die aufgrund eigener Wahrnehmungen getroffen wurden, sind unanfechtbar. Regelverstöße von Schiedsrichtern oder des Kampfgerichtes können nur dann bewertet werden, wenn sie spielentscheidend waren. Sämtliche Beweise sind von den Kommissionsmitgliedern frei nach ihrer Überzeugung zu würdigen. Die Kommissionen sind in ihrer Entscheidungsfindung unabhängig.

- 8.3.8 Bei Auslegungsfragen im Zusammenhang mit dem Verfahren sind die allgemeinen österreichischen Verwaltungsgesetze sowie das österreichische Zustellgesetz anzuwenden.

8.4 Wiedereinsetzung

- 8.4.1 Bei Versäumung der Einspruchs- oder Berufungsfrist hat die zuständige Kommission auf begründeten Antrag des Einspruchs-/Berufungswerbers die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu gewähren, wenn der Einspruchs-/Berufungswerber durch ein unvorhergesehenes oder unabwendbares Ereignis verhindert war, die Frist einzuhalten oder der zu bekämpfende Akt keine Rechtsmittelbelehrung oder keine Rechtsmittelfrist enthält.
- 8.4.2 Der Wiedereinsetzungsantrag ist binnen sieben Tagen nach Wegfall des Hinderungsgrundes, bei sonstigem Verluste dieses Rechtes, zu stellen.
- 8.4.3 Gleichzeitig mit dem Antrag auf Wiedereinsetzung muss die Partei die versäumte Handlung nachholen.
- 8.4.4 Die Entscheidung über die Wiedereinsetzung obliegt jener Kommission, die über das versäumte Rechtsmittel zu entscheiden hat. Im Falle der Stattgebung hat sie das Verfahren weiter zu führen.
- 8.4.5 Gegen die Abweisung eines Wiedereinsetzungsantrages ist kein Rechtsmittel zulässig.

8.5 Wiederaufnahme des Verfahrens

- 8.5.1 Wenn nach rechtskräftiger Entscheidung eine Partei neue Tatsachen oder Beweismittel vorbringt, an deren Geltendmachung die Partei im Verfahren ohne ihr Verschulden gehindert war und die selbst oder im Zusammenhang mit anderen, auch bereits bekannten Tatsachen oder Beweismittel geeignet waren, eine andere Entscheidung herbeizuführen, so ist die Wiederaufnahme des Verfahrens zu bewilligen. Ebenso ist die Wiederaufnahme des Verfahrens zu bewilligen, wenn ein Erkenntnis durch Fälschung einer Urkunde, durch falsches Zeugnis oder sonst wie erschlichen wurde.
- 8.5.2 Der Antrag auf Wiederaufnahme ist binnen zwei Wochen ab dem Zeitpunkt, ab dem der Antragsteller von dem Wiederaufnahmegrund Kenntnis erlangt hat, bei der Kommission, die die Entscheidung erlassen hat, zu stellen. Nach Ablauf von einem Jahr nach Erlassung der Entscheidung kann ein Wiederaufnahmeantrag nicht mehr gestellt werden.

- 8.5.3 Wird dem Wiederaufnahmeantrag stattgegeben, darf durch eine neuerliche Entscheidung der Instanz eine zuletzt ausgesprochene Strafe nicht erhöht werden.

8.6 Säumnisverfahren

Grundsätzlich haben die Kommissionen ohne unnötigen Aufschub zu entscheiden. Trifft die zuständige Kommission nicht innerhalb von zwei Monaten eine Entscheidung, geht die Zuständigkeit auf die nächste Instanz, bei Säumnis des Berufungsgerichts, auf das Direktorium des ÖHB über.

9. Jugendbestimmungen

- 9.1.1 Jeder Verein hat für die Ausbildung der Jugendlichen geeignete Jugendleiter zu bestellen, die nach Möglichkeit die Trainer- oder Instruktor-Prüfung absolviert haben sollten.
- 9.1.2 Bei jedem sportlichen Auftreten sind die Jugendlichen durch den Jugendleiter oder dessen Stellvertreter, der ein Erwachsener sein muss und im Spielprotokoll einzutragen ist, zu beaufsichtigen. Siehe dazu Erläuterungen.
- 9.1.3 Jugendliche haben vor der erstmaligen Ausstellung einer Spielberechtigung eine ärztliche Bescheinigung über die Eignung zur Ausübung des Handballsportes vorzulegen.
Vor dem erstmaligen Einsatz (gemäß § 9.1.5) eines Jugendlichen in einer Kampfmannschaft (gemäß § 1.7.1) ist eine neuerliche ärztliche Bescheinigung vorzulegen, die die medizinische Tauglichkeit bestätigt.
- 9.1.4 In Jugendbewerben sind Spieler jener Jahrgänge einsatzberechtigt, die im Punkt 9.1.8 festgesetzt sind.
Ausnahmen können in der jeweiligen Meisterschaftsausschreibung (Durchführungs- und Spielbestimmungen) festgelegt werden.
- 9.1.5 Spieler, die im ältesten im U16-Bewerb spielberechtigten Geburtsjahrgang oder einem älteren geboren wurden, sind auch in Bewerben mit höherer Altersbeschränkung als U18 sowie in Kampfmannschaften spielberechtigt.
Ausnahmen können in der jeweiligen Meisterschaftsausschreibung (Durchführungs- und Spielbestimmungen) festgelegt werden.
- 9.1.6 Spieler, die im ältesten im U18-Bewerb spielberechtigten Geburtsjahrgang oder einem jüngeren geboren wurden, dürfen an einem Tag maximal 2 Pflichtspiele bestreiten, jedoch maximal 50 Pflichtspiele innerhalb eines Spieljahres. Wird der Spieler in mehr Spielen eingesetzt so wird eine Strafe gemäß des Strafenkataloges verhängt (Punkt 13 / 21). Als „eingesetzt“ gilt die Eintragung im Spielbericht.

Wird der Spieler am gleichen Tag und in der gleichen Spielstätte in einem HLA-, HLA 2-, WHA- oder WHA 2-Spiel sowie dem zugehörigen Spiel der Zweitmannschaft (z.B. Future Team) / U20- / U18-Spiel (entsprechend § 5.2.4) eingesetzt, wird dies nur als ein Einsatz gewertet.

Teilnahmen an Turnieren der Österreichischen Jugend-Meisterschaften bzw. an Finalturnieren von überregionalen Jugend-Ligen werden nicht als Einsatz gezählt. Ebenso von dieser Regelung ausgenommen sind Länderspiele, Spiele für sonstige Auswahlmannschaften, Freundschafts- und Vorbereitungsspiele (§ 1.2.5), Trainings- und Übungsspiele (§ 1.2.6) sowie Auslandsspiele (§ 1.2.7).
- 9.1.7 Die An- und Abmeldebestimmungen gelten für Jugendliche mit folgender Ausnahme: Der zuständige Landesverband kann bei Vereinswechseln innerhalb seines Landesverbandes von einer Sperre ganz absehen oder deren Dauer einschränken, wenn der Vereinswechsel aus einem der nachangeführten Gründen erfolgt. Bei

Vereinswechseln zu einem Verein eines anderen Landesverbandes oder bei einem Wechsel, an dem ein Verein gemäß Punkt 1.3.2 oder 1.3.3. beteiligt ist, obliegt die Entscheidung über eine allfällige Einschränkung oder den Erlass der Sperre dem Handballgericht des ÖHB.

- Ortswechsel (Wohn-, Ausbildungs-, Arbeitsort)
- abgebender Verein hat im Gegensatz zum aufnehmenden Verein keine Mannschaft für die der Spieler eine Spielberechtigung besitzt.
- schriftliches Verlangen des Erziehungsberechtigten bei Jugendlichen bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres

Der Anspruch auf Erstattung der Ausbildungskosten gemäß § 2.2.6 bleibt ungeachtet der genannten Punkte bestehen.

9.1.8 Spielberechtigte Jahrgänge in Bewerben mit Altersbeschränkung (Jugendbewerbe):

Jahr-gang	Be-werb	Erwach-senen-Bewerbe	HLA Future-Teams	Jugend-Bewerbe										LAZ
				U18	U16	U15	U14	U13	U12	U11	U10	U9	U7	
2002	Erw.	JA	FT**											
2003	U20	JA	FT											
2004	U19	JA	FT											
2005	U18	JA*	FT*	U18										
2006	U17	JA*	FT*	U18										
2007	U16	JA*	FT*	U18	U16									
2008	U15			U18	U16	U15								
2009	U14				U16	U15	U14							LAZ***
2010	U13					U15	U14	U13						LAZ
2011	U12						U14	U13	U12					LAZ
2012	U11							U13	U12	U11				(Eintritt)
2013	U10								U12	U11	U10			*** Spieler der 8. Schul- stufe (in der Regel bis Jahr- gang 2009)
2014	U9									U11	U10	U9		
2015	U8										U10	U9		
2016	U7											U9		
2017	U6												HB- Feste	
2018	U5													
* nur mit vorhandener Kampfmannschaftsberechtigung														
** spielberechtigt laut ÖHB Bestimmungen bzw. DFB HLA/HLA 2														
Doppelspielberechtigung gemäß Punkt 3.2: Jahrgänge 2000 bis 2007 mit vorhandener Kampfmannschaftsberechtigung														

10. Schiedsrichterordnung

10.1 Ausbildung

- 10.1.1 Der Schiedsrichter wird nach erfolgreich abgelegter theoretischer und praktischer Ausbildung und Prüfung vom zuständigen Landesverband ernannt.
- 10.1.2 Schiedsrichter müssen die notwendige Fortbildung in der Regelkunde durchführen und körperlich sowie geistig zur Ausübung ihres Amtes geeignet sein.
- 10.1.3 Ein Recht zur Ernennung zum Schiedsrichter besteht nicht.

10.2 Tätigkeit

- 10.2.1 Landesverbandsspiele sind vom Schiedsrichter-Referenten des jeweiligen Landesverbandes, Bundesspiele von der ÖHB-RSK zu besetzen. Die ÖHB-RSK kann dieses Recht in Einzelfällen auch an die Landesverbände delegieren.
Die Verständigung der Schiedsrichter bei Landesverbandsspielen erfolgt über das jeweilige Sekretariat des Landesverbandes. Bei Bundesspielen erfolgt die Verständigung über das Spielinformationssystem entsprechend den jeweiligen Durchführungs- und Spielbestimmungen.
- 10.2.2 Nach der erfolgten Nominierung sind die Schiedsrichter verpflichtet das entsprechende Spiel zu leiten. Absagen sind nur aus unvorhersehbaren Gründen möglich. Erscheint ein Schiedsrichter schuldhaft oder ohne vorherige Absage nicht zu einem Wettspiel, ist dies als unsportliches Verhalten zu bestrafen. Die Strafe ist vom zuständigen Schiedsrichter-Referenten in Absprache mit der RSK auszusprechen.
- 10.2.3 Schiedsrichter haben kein Recht die Leitung eines bestimmten Spieles abzulehnen oder eine bestimmte Anzahl an Spilleitungen zu verlangen.
- 10.2.4 Dem Schiedsrichter steht für ein Spiel, neben der jeweils festgesetzten Gebühr und allfälligem Fahrtkostenersatz, eine Freikarte zu, über die er nach seinem Ermessen frei verfügen kann.
- 10.2.5 Die Schiedsrichter sind für allfällige ordnungsgemäße steuer- und sozialversicherungsrechtliche Meldungen und Abgaben aus den erhaltenen Entschädigungen (Gebühren und Fahrtkosten) selbst verantwortlich.
- 10.2.6 Die für die Spilleitung bestimmten Schiedsrichter haben mindestens 60 Minuten vor dem Spielbeginn am Spielort zu sein.
Sie haben mindestens 30 Minuten vor Spielbeginn die Spielfläche, Tore, Auswechselraum und Sicherheitsvorkehrungen entsprechend den Durchführungs- und Spielbestimmungen zu kontrollieren. Erkannte Mängel sind nach Möglichkeit umgehend zu korrigieren oder falls dies nicht möglich ist, schriftlich den zuständigen Verbandsgremien zu melden.
Ist eine der beiden Mannschaften nicht erschienen, haben die Schiedsrichter die auf dem Spielprotokoll genannten Spieler der anwesenden Mannschaft ordnungsgemäß zu überprüfen und deren Anwesenheit zu bestätigen.

Sind beide Mannschaften nicht erschienen, haben sich die Schiedsrichter ihre Anwesenheit von einem Verbands- oder Vereinsfunktionär bestätigen zu lassen, widrigenfalls sie ihres Anspruches auf Zahlung der Gebühren verlustig gehen.

- 10.2.7 Die Schiedsrichter haben in ordentlicher Schiedsrichterkleidung anzutreten. Sollte vom Verband Schiedsrichterbekleidung zur Verfügung gestellt werden, ist diese von den Schiedsrichtern zu tragen. Ebenso sind die Schiedsrichter verpflichtet, vom Verband abgeschlossene Werbevereinbarungen einzuhalten. Das Anbringen eigener Werbebotschaften ist genehmigungspflichtig und muss der zuständigen RSK zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Eine Ablehnung kann ohne Begründung erfolgen. Das Tragen von Trainingsanzügen oder Straßenkleidung ist nur in Ausnahmefällen erlaubt.
- 10.2.8 Für die ordnungsgemäße Ausfüllung des Spielberichts sind die Schiedsrichter und das Kampfgericht verantwortlich.
- 10.2.9 Die Schiedsrichter sind zur Entgegennahme von Protesten, solange sie sich in der Sporthalle befinden, verpflichtet. Ein Protest ist, soweit möglich, am Spielbericht bzw. im Spielinformationssystem zu vermerken und spätestens am nächsten Werktag bis 10:00 Uhr per E-Mail dem zuständigen Verbandssekretariat zur Kenntnis zu bringen.
- 10.2.10 Grundsätzlich sind die Schiedsrichter verpflichtet, ein Spiel zur angesetzten Zeit zu beginnen.
- 10.2.11 Die Schiedsrichter sind verpflichtet mit ihrer Unterschrift bzw. Versiegelungscode bei Onlinespielberichten, die ordnungsgemäße Durchführung und das Resultat, zu bestätigen. Die Schiedsrichter sind für die Übermittlung des Spielprotokolls an das zuständige Verbandssekretariat zuständig. Sollte keine elektronische Übermittlung möglich sein (Fehlermeldung beim Onlinespielbericht), ist der Spielbericht am nächsten Werktag per Post zu senden.
In jedem Fall haben die Schiedsrichter einen Ausdruck des Onlinespielberichts nach dem Spiel an sich zu nehmen und zumindest 2 Wochen lang für Rückfragen aufzubewahren. Ein Landesverband kann abweichende Regelungen beschließen. Eventuelle Anzeigen über Disqualifikation oder besondere Vorkommnisse sind spätestens am nächsten Werktag bis 10:00 Uhr per E-Mail dem zuständigen Verbandssekretariat zu übermitteln.

10.3 Bundesschiedsrichter

- 10.3.1 Besonders befähigte Schiedsrichter werden nach erfolgreicher Teilnahme am Nachwuchskurs für Bundesschiedsrichter und erfolgter praktischer Eignungsprüfung über Vorschlag der ÖHB-RSK vom Direktorium des ÖHB zu Bundesschiedsrichtern ernannt. Sie sind bis zur endgültigen Ernennung Bundesschiedsrichterkandidaten. Schiedsrichter, die zur Ernennung vorgeschlagen werden, dürfen das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, die Berechtigung für Bundesschiedsrichter endet mit dem vollendeten 54. Lebensjahr. Ausnahmen können auf Vorschlag der ÖHB-RSK vom Direktorium des ÖHB genehmigt werden.
- 10.3.2 Dem Direktorium des ÖHB steht das Recht zu, von der ÖHB-RSK Vorschläge für die Bundesschiedsrichterernennung zu verlangen.

- 10.3.3 Die Ernennung zum Bundesschiedsrichter erfolgt bis zum Erreichen des Alterslimits, muss aber jährlich von der ÖHB-RSK bestätigt werden. Bundesschiedsrichter, die 2 Jahre lang bei keinen Bundesspielen zum Einsatz gekommen sind, verlieren automatisch ihren Status.
- 10.3.4 Das Direktorium des ÖHB ist bei der Ernennung an die eingebrachten Vorschläge nicht gebunden und kann diese mit entsprechender Begründung, nach Anhörung der ÖHB-RSK, ablehnen. Ebenso können ernannte Bundesschiedsrichter jederzeit mit Begründung, nach Anhörung der ÖHB-RSK, abberufen werden.
- 10.3.5 Die Nominierung von Bundesschiedsrichtern für die internationale Schiedsrichterliste der IHF bzw. EHF erfolgt über Vorschlag der ÖHB-RSK durch das Direktorium des ÖHB.
- 10.3.6 Auswahlspiele der Landesverbände, Bundesspiele und internationale Spiele von Vereinskmannschaften im Inland dürfen nur von Bundesschiedsrichtern oder Bundesschiedsrichterkandidaten geleitet werden..
- 10.3.7 Die Bundesschiedsrichter haben die Pflicht, die vom ÖHB geschaffenen Bundesschiedsrichterabzeichen auf der Schiedsrichterbekleidung zu tragen, solange sie diese Tätigkeit ausüben. Nach ihrem Ausscheiden als Bundesschiedsrichter bleibt das Abzeichen in ihrem Eigentum.

10.4 Delegierte des ÖHB

- 10.4.1 Die ÖHB-RSK kann zur Spielüberwachung oder Qualitätssicherung der Schiedsrichter besonders befähigte Personen als Delegierte einsetzen. Diese Funktion ist auf keine spezielle Personengruppe beschränkt. Diese Personen müssen jedoch über ausreichend Erfahrung im Handball sowie über eine umfassende Kenntnis der Regeln und Bestimmungen verfügen.
- 10.4.2 Delegierte haben vor Ernennung eine von der ÖHB-RSK durchzuführende Ausbildung zu absolvieren und um ihren Status zu behalten, an verpflichtenden Fortbildungen teilzunehmen.
- 10.4.3 Delegierte werden vom Direktorium des ÖHB auf Vorschlag der ÖHB-RSK ernannt.
- 10.4.4 Das Direktorium des ÖHB ist bei der Ernennung an die eingebrachten Vorschläge nicht gebunden und kann diese mit entsprechender Begründung, nach Anhörung der ÖHB-RSK, ablehnen. Ebenso können ernannte Delegierte jederzeit mit Begründung, nach Anhörung der ÖHB-RSK, abberufen werden.
- 10.4.5 Delegierte agieren gemäß den gültigen Spielregeln der IHF (Erl.Pkt.7Bb) und sind verpflichtet, den Schiedsrichtern bei der reibungslosen Abwicklung eines Spieles helfend zur Seite zu stehen. Insbesondere sind sie verpflichtet, die Schiedsrichter auf mögliche Regelverstöße oder auf eine Nichteinhaltung des Bankreglements aufmerksam zu machen.

- 10.4.6 Die Delegierten überprüfen gemeinsam mit den Schiedsrichtern die Spielberechtigung der Spieler, sowie die Regelkonformität des Spielortes. Die Anwesenheit des Delegierten ist daher 45 Minuten vor Spielbeginn erforderlich.
- 10.4.7 Die Delegiertenansetzung bei Bundesspielen erfolgt durch die ÖHB-RSK. Ein Recht auf Ansetzung bei bestimmten Spielen, Vereinen oder Sporthallen besteht ausdrücklich nicht.
- 10.4.8 Vereine können eine Delegiertenansetzung anfordern, haben dafür aber die vorgesehenen Kosten zu tragen.
- 10.4.9 Die Delegierten erhalten für ihre Tätigkeit einen Spesenersatz lt. festgesetzten Sätzen und eine Freikarte, über die sie nach ihrem Ermessen frei verfügen können.
- 10.4.10 Die Delegierten sind für allfällige ordnungsgemäße steuer- und sozialversicherungsrechtliche Meldungen und Abgaben aus den erhaltenen Entschädigungen (Gebühren und Fahrtkosten) selbst verantwortlich.
- 10.4.11 Delegierte haben die Verpflichtung, vom ÖHB zur Verfügung gestellte Kleidung bei den Spieleinsätzen nach Möglichkeit zu tragen. Ebenso sind die Delegierten verpflichtet, vom Verband abgeschlossene Werbevereinbarungen einzuhalten. Das Anbringen eigener Werbebotschaften ist genehmigungspflichtig und muss der ÖHB-RSK zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Eine Ablehnung kann ohne Begründung erfolgen
- 10.4.12 Absagen von übernommenen Spielüberwachungen können nur unter außerordentlichen Umständen erfolgen.

10.5 Verfahrensbestimmungen

- 10.5.1 Schiedsrichter und Delegierte unterliegen der Disziplinargewalt des ÖHB.
- 10.5.2 In Strafverfahren gegen Schiedsrichter entscheidet in I. Instanz der Ehrensenat des Schiedsrichterkollegiums des Landesverbandes. In II. und zugleich letzter Instanz entscheidet die Berufungsgericht des ÖHB, dem der Bundesschiedsrichter-Referent beizuziehen ist.
- 10.5.3 In Strafverfahren gegen Bundesschiedsrichter und Delegierte entscheidet in I. Instanz die ÖHB-RSK.
In II. Instanz entscheidet die Berufungsgericht des ÖHB, dem der Bundesschiedsrichter-Referent beratend beizuziehen ist.
- 10.5.4 Wird ein Verfahren gegen einen Schiedsrichterreferenten eingeleitet, wird der Vorsitzende des Ehrensenates vom Vorstand bzw. Präsidium des zuständigen Landesverbandes bestellt.
- 10.5.5 Wird ein Schiedsrichter oder Delegierter wegen Handlungen bestraft, die er nicht in seiner Eigenschaft als Schiedsrichter oder Delegierter gesetzt hat, so ist zwingend der zuständige Schiedsrichter-Referent vom entscheidenden Organ zu verständigen. Bei

gravierenden Verstößen gegen die Rechtsordnung kann der Schiedsrichter-Referent hierauf auch ein Verfahren gemäß Pkt. 10.5.2 einleiten.

- 10.5.6 Anzeigen gegen einen Bundesschiedsrichter oder Delegierten wegen seiner Tätigkeit als Schiedsrichter oder Delegierter sind immer an den Bundesschiedsrichter-Referenten zu richten. Eine Kopie der Anzeige ist dem ÖHB-Sekretariat zu übermitteln. Mit der Vornahme von notwendigen Erhebungen kann der Schiedsrichterreferent eines Landesverbandes beauftragt werden, wenn dies zur Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens dient.
- 10.5.7 Die Bestrafung eines Bundesschiedsrichters oder Delegierten wegen Handlungen, die er außerhalb seiner Tätigkeit als Schiedsrichter oder Delegierter begangen hat, zieht automatisch eine Sperre als Bundesschiedsrichter oder Delegierter für die Zeit, die seiner Bestrafung entspricht, nach sich.
- 10.5.8 Schiedsrichtern und Delegierten ist es untersagt, Sportwetten auf Handballspiele, in welcher Form auch immer, insbesondere wenn sie an diesen beteiligt sind, abzuschließen.

11. Auslandsspiele und grenzüberschreitender Spielbetrieb

- 11.1.1 Auslandsspiele, die Teilnahme an Wettbewerben ausländischer Handballverbände sowie grenzüberschreitender Spielbetrieb sind dem ÖHB-Sekretariat und dem zuständigen Landesverband zu melden und können vom Direktorium des ÖHB oder dem Landesverband untersagt werden.
- 11.1.2 Spiele bzw. die Teilnahme an Wettbewerben gemäß 11.1.1 sind dann zu untersagen, wenn der inländische Spielpartner seinen Verpflichtungen gegenüber dem ÖHB nicht nachkommt oder die Spielgenehmigung nicht im Interesse des österreichischen Handballsportes liegt. Über die Untersagung entscheidet das Direktorium des ÖHB endgültig.
- 11.1.3 Vereins-, Städte-, und Landesauswahlen dürfen nicht als Vertretung Österreichs bezeichnet werden.
- 11.1.4 Die einschlägigen Bestimmungen der EHF- und IHF- Bestimmungen sind einzuhalten. Die Teilnahme österreichischer Vereine an Wettbewerben europäischer Handballverbände sowie grenzüberschreitender Spielbetrieb mit europäischen Ländern ist vom ÖHB-Sekretariat an die EHF zu melden.
- 11.1.5 Verfehlungen von Vereinen, Funktionären oder Spielern bei Auslandsspielen und internationalen Spielen unterliegen den Verfahrens- und Strafbestimmungen der Rechtsordnung.
- 11.1.6 Bei Streitigkeiten über eventuell abgeschlossene Spielverträge gelten nur die schriftlichen Vereinbarungen.
- 11.1.7 Werden Vereinbarungen von ausländischen Spielpartnern nicht eingehalten, sind vom inländischen Spielpartner, im Wege des zuständigen Landesverbandes, konkrete schriftliche Berichte mit sämtlichen Unterlagen dem Direktorium des ÖHB zu übermitteln. Dieses hat die notwendigen Schritte beim zuständigen nationalen Verband, der EHF und der IHF einzuleiten.

12. Anti-Doping Regelungen

- 12.1 Für den Verband, dessen Mitglieder, Funktionäre, Mitarbeiter, Sportler, Betreuungspersonen sowie sonstigen den Regelungen des ÖHB unterstehenden Personen gelten die Anti-Doping Regelungen des Internationalen Verbandes (IHF) und die Anti-Doping Regelungen des Anti- Doping-Bundesgesetzes 2021 (ADBG 2021)
- a. Insbesondere sind die Bestimmungen des § 24 Anti-Doping-Bundesgesetz 2021 für das Handeln der Organe, Funktionäre, Mitarbeiter und Betreuungspersonen des Verbandes verbindlich.
 - b. Über Verstöße gegen Anti-Doping Regelungen entscheidet für den ÖHB als zuständigen Sport-Fachverband die Unabhängige Österreichische Anti-Doping Rechtskommission (ÖADR) gem. § 7 ADBG 2021 wobei die Regelungen gemäß § 20ff. ADBG 2021 zur Anwendung gelangen.
 - c. Die Entscheidungen der ÖADR können bei der Unabhängigen Schiedskommission (USK, § 8 ADBG 2021) angefochten werden, wobei die Bestimmungen gemäß § 23 leg.cit. zur Anwendung gelangen.
 - d. der Verband sowie die ihm nachgeordneten Mitglieder samt den Sportlerinnen und Sportlern, Betreuungspersonen und sonstigen den Regelungen des ÖHB unterstehenden Personen sind verpflichtet, sämtliche Informationen, die einen Verdacht auf einen Verstoß gegen Anti-Doping Regelungen darstellen, an die Unabhängige Dopingkontrollereinrichtung oder andere Anti-Doping Organisationen zu melden.
- 12.2 Die Landesverbände sind verpflichtet, die Anti-Doping Regelungen des Verbandes in ihre Statuten (Satzungen) zu übernehmen und entsprechende Strafsanktionen vorzusehen falls Spieler, Betreuungspersonen oder sonstigen den Regelungen des ÖHB unterstehenden Personen den Aufforderungen der ÖADR und der USK nicht Folge leisten und am Verfahren nicht ordnungsgemäß mitwirken.
- 12.3 Die Landesverbände haben überdies die ihnen angeschlossenen Vereine zu verpflichten, dass sie
- 1. die Anti-Doping Regelungen des Verbandes in ihre Statuten aufnehmen;
 - 2. ihre Mitglieder, Mitarbeiter sowie sonstigen den Regelungen des ÖHB unterstehenden Personen dazu verpflichten,
 - a. die sich aus den Anti-Doping Regelungen des Verbandes ergebenden Pflichten einzuhalten;
 - b. die Befugnisse zur Anordnung und Durchführung der Dopingkontrollen gemäß §§13 bis 17 Anti-Doping Bundesgesetz 2021 anzuerkennen;
 - c. das Disziplinarregulativ gemäß § 18ff. Anti-Doping Bundesgesetz 2021 bei Dopingvergehen sowie die Österreichische Anti-Doping Rechtskommission (§ 7 ADBG 2021) und die Unabhängige

Schiedskommission (§ 8 ADBG 2021) sowie deren Verfahrens- und Entscheidungsbefugnisse anzuerkennen

3. die Mitglieder ausschließen, die die Verpflichtung gemäß Z 2 nicht eingehen und die Verpflichtungserklärung gemäß § 25 Anti-Doping-Bundesgesetz 2021 nicht abgeben.

12.4 Die Organe, Mitarbeiter, sonstigen den Regelungen des ÖHB unterstehenden Personen, Anti-Doping Beauftragte und sonstige Funktionäre des Verbandes oder ihm nachgeordneter Organisationen sind zur Verschwiegenheit über ihre Tätigkeit im Sinne des Anti-Doping Bundesgesetzes 2021 verpflichtet, sofern gesetzlich nichts Anderes vorgesehen ist. Die Verschwiegenheitspflicht gilt nicht gegenüber dem im Anlassfall zur Verhängung von Sicherungs- und Disziplinarmaßnahmen zuständigen Organ, der USK, den Gerichten und Verwaltungsbehörden, der Unabhängigen Dopingkontrollereinrichtung sowie den Anti-Doping Organisationen, die gemäß den geltenden Anti-Doping Regelungen des zuständigen internationalen Sportfachverbandes zuständig sind.

13. Ordnungsstrafsätze

	<i>EURO</i>
1. Einsatz eines unberechtigten Spielers	500
2. Antreten eines Spielers ohne Spielerberechtigungsnachweis (aber spielberechtigt)	40
3. Antreten ohne Rücken- bzw. Brustnummer, uneinheitliche Spielkleidung, Verstoß gegen sonstige Bekleidungs Vorschriften je Spieler	20
4. Nichtdurchsage des HLA-, HLA 2-, WHA-, WHA 2- oder des Future Team-, U18-Spielresultates an den Pressedienst durch den Heimverein	100
5. Verspätete Verständigung von Gegner, Schiedsrichter, Sekretariat über geänderte Spieltermine (bei Spielverschiebungen innerhalb von zwei Wochen vor dem Spieltermin)	100
6. Nichtstellung eines ordnungsgemäßen Kampfgerichtes bei einem HLA-, HLA 2-, WHA-, WHA 2-Spiele (auch Future Team-, U18)	50
7. Einsatz nicht gekennzeichnete Ordner lt. Schiedsrichterbericht oder Spielprotokoll	50
8. Nichtantreten zu einem HLA- / WHA-Spiel, mit Ausnahme der in anderen Punkten genannten Spiele	2.500
9. Nichtantreten zu einem HLA-Spiel des Viertelfinales, Halbfinals oder Finales bzw. Nichtantreten zu einem WHA-Spiel des Halbfinals oder Finales	5.000
10. Nichtantreten zu einem HLA 2- / WHA 2-Spiel	2.000
11. Nichtantreten zum Finale des ÖHB-Cups Frauen oder Männer	5.000
12. Nichtantreten zu einem Halbfinale des ÖHB-Cups Frauen oder Männer	4.500
13. Nichtantreten zu einem Viertelfinale des ÖHB-Cups Frauen oder Männer	4.000
14. Nichtantreten zu einem Achtelfinale des ÖHB-Cups Frauen oder Männer	3.500
15. Nichtantreten zu einem Spiel des ÖHB-Cups Frauen oder Männer in den Runden vor dem Achtelfinale	2.500
16. Nichtantreten zu einem Future-Team Spiel, WHA U18-/ WHA 2 U18-Spiel, Regionalligaspiel, Aufstiegsturnier in die HLA 2 / WHA 2	1.500
17. Nichtantreten zu einem Nachwuchs Elite-Cup Spiel (unabhängig der Altersklasse)	500
18. Nichtverwenden der offiziellen ÖHB - Formulare	50
19. Nichtmeldung eines Auslandsspieler	100
20. Rote Karte für Betreuer/Trainer lt. Spielbericht im Erstfall weitere Fälle: jeweils Verdopplung der letzten Strafe	100
21. Einsatz eines Jugendlichen entgegen Pkt. 9.1.6	1.000
22. Fristversäumnis (Bsp.: Kaderlisten, Anti-Doping Verpflichtungserklärungen, NADA Meldungen etc.)	100
23. Nicht- oder Falschmeldung eines Vertragsspielers innerhalb der Frist	100

SONSTIGE GEBÜHREN		EURO
24.	Spielverschiebungen	100
25.	Verfahrensgebühr vor dem Verfahren vor dem Handballgericht in Angelegenheiten von Spielerübertritten bei Nichteinigung über Geldleistungen: 10% der beantragten Summe, maximal € 500,-	500
	Davon sind bei Antragstellung € 100,- nachweislich (Vorlage der Einzahlungsbestätigung) zur Einzahlung zu bringen. Im Erkenntnis des Handballgerichtes sind die Kosten im Verhältnis des Obsiegens der unterliegenden Partei aufzuerlegen.	100
26.	Anmeldegebühr für einen ausländischen Spieler	150
27. A	Berufungs- und Einspruchsgebühr	100
27. B	Berufungsgebühr bei Verlangen einer mündlichen Verhandlung nach 8.3.6	500
28.	Säumniszuschlag (bei Nichteinhalten von Zahlungsfristen)	10% mind. 20
	Bei Nichtzahlung trotz Nachfristsetzung und Säumniszuschlag tritt automatisch Vereins Sperre in Kraft.	
29.	Nichtführen vorgeschriebener Jugendmannschaften - pro fehlender Mannschaft	1.500
30.	keine Person mit der notwendigen gültigen Trainerlizenz auf dem Protokoll	
	pro Spiel HLA/HLA 2/WHA/WHA 2/Future Team Bewerbe	100
	pro Spiel WHA U18/WHA 2 U18	50
	Jahrespönale, ab 4x in der laufenden Meisterschaft HLA/WHA	1.700
	Jahrespönale, ab 4x in der laufenden Meisterschaft HLA 2/WHA 2/Future Team Bewerbe/WHA U18/WHA 2 U18	730
	Im zweiten Jahr verdoppelt, im dritten Jahr vervierfacht sich die Jahrespönale	
31.	Verweigerung eines durch den Broadcaster angefragten Interviews im Rahmen von Spielen, die via TV oder Online-Stream live übertragen werden	
	durch einen Spieler	100
	durch einen Mannschaftsoffiziellen	500

Ordnungsstrafen lt. ergangenen Erkenntnissen des Handballgerichtes sowie alle anderen in dieser taxativen Aufstellung nicht aufgezählten Vorfälle bleiben von dieser Aufstellung unberührt.

Erläuterungen zu den ÖHB Bestimmungen

Jugendbestimmungen 9.1.2

9.1.2 Bei jedem sportlichen Auftreten sind die Jugendlichen durch den Jugendleiter oder dessen Stellvertreter, der ein Erwachsener sein muss, zu beaufsichtigen.

Dies bedeutet nicht zwingend, dass dieser Erwachsene auch auf der Spielerbank Platz nehmen muss, sondern kann der Mannschaftsoffizielle (Trainer) durchaus auch ein Jugendlicher sein. Der Erwachsene hat aber vor Ort (also in der Sporthalle) anwesend zu sein um seiner Beaufsichtigungspflicht nachkommen zu können.

Dies bedeutet auch, dass wenn der Erwachsene durch eine Disqualifikation (rote Karte) von der Bank verwiesen wird, er weiterhin als Aufsichtsperson im Sinne des § 9.1.2 gilt aber auf das Spielgeschehen KEINEN Einfluss mehr nehmen darf, widrigenfalls er mit einer Anzeige des amtierenden Schiedsrichters und einer Bestrafung nach § 7.3 und 7.4 rechnen muss.

Im Falle von physisch oder psychisch bedingten Gründen (z.B. Verletzungen, weinende Kinder) ist das Eingreifen des Jugendleiters am Spielfeld unbedingt zuzulassen, wobei auch dabei keinerlei Einfluss auf das Spielgeschehen zu nehmen ist.

Dies bedeutet aber auch, dass wenn kein Erwachsener mehr auf der Bank sitzt, das Spiel NICHT beendet wird, sondern normal weiterläuft. Sinnvoll wird es aber gerade bei jungen Jugendmannschaften sein, zumindest einen Betreuerplatz am Protokoll für eine nachträgliche Ergänzung frei zu halten.

Jugendbestimmungen 9.1.4 und 9.1.5

Abweichende Spielberechtigungen werden in den jeweiligen Meisterschaftsausschreibungen (Durchführungs- und Spielbestimmungen) festgelegt.